

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

132 (20.3.1914) Mittag-Ausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik und Lokales: Rich. Bolander u. für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein ab 22000 Abonnenten.

Expedition: Artikel- und Sammler-Edel nach Karlsruhe u. Marktplat. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Abnehmer-Stationen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Preis ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, Halbjährlich M. 4.20, Anstwärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.50. Durch den Briefträger täglich 5 mal ins Haus geb. M. 2.52. Stetige Nummern 5 Pfg. Bekrte Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonialeile 25 Pfg., die Wellenzeile 70 Pfg., Resten an 1. Stelle 1 M. 2. P. Zeile. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Abnahme von 100 Zeilen, bei geschäftlichen Beziehungen und bei Konten außer Kraft tritt.

Nr. 132. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 20. März 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

## Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

### Der Fall Poljakow.

Köln, 19. März. Die schon gemeldete Verhaftung des russischen Korvettenkapitäns Poljakow wegen Diebstahlsversuchs hat nach Lage der Umstände erfolgen müssen. Die bereits erwähnten drei Personen, die Zeugen des Vorfalls gewesen sein sollen, haben die der Polizei gemachten, den russischen Offizier belastenden Angaben vor dem Vorführungsrichter in vollem Umfange wiederholt. Der Beschuldigte ist nach seiner Vorführung unter Hinzuziehung eines Dolmetschers vernommen worden, wobei er zwar den ihm zur Last gelegten Diebstahlsversuch bestritt und dargetan hat, daß bei den Zeugen ein Irrtum obwalten müsse, er hat aber das Belastungsmaterial nicht zu entlasten vermocht. Das Material soll vielmehr laut „Köln. Ztg.“ so klipp und klar gewesen sein, daß die Voraussetzungen für den Erlass des Haftbefehls vorhanden war.

Die Mitteilungen in russischen Zeitungen, daß der Verhaftete von dem Kölner Untersuchungsrichter unwürdig behandelt worden sei, wird als unwahr bezeichnet. Er sei vielmehr durchaus angemessen und korrekt behandelt worden und es sei kein scharfer Ton gegen ihn angeschlagen worden; ebenso wird in Abrede gestellt, daß er vom Untersuchungsrichter an der Ablesung eines Telegramms an den russischen Marineattaché in Berlin verhindert wurde. Wenn er einen solchen Antrag gestellt hätte, so würde man ihn auch gutgeheißen haben, was wohl in jedem Falle Untersuchungsgefängnisse gegenüber geschieht. Auch Vergünstigungen irgendwelcher Art würden ihm, wenn er sie beanprucht haben würde, gewährt worden sein.

In einer Berliner Zeitung ist der Fall des russischen Kapitäns Poljakow mit dem des deutschen Luftschiffers Berliner in Vergleich gebracht worden. In dem Artikel finden sich Ausfälle gegen die deutsche Regierung, die sich in dem Kölner Fall russischen Beschwerden gegenüber besonders willfährig gezeigt habe, während sie im Schutz zu Unrecht verhafteter deutscher Landsturmlinge sei. Beide Fälle sind tatsächlich und rechtlich verschieden. Im Falle Poljakow hat die hiesige russische Botschaft ihre Beschwerde insbesondere mit dem schwerwiegenden Vorwurf begründet, daß der in Köln verhaftete russische Offizier entgegen den deutschen Gesetzen nicht unverzüglich dem zuständigen Richter vorgeführt worden sei. Daß die Prüfung einer solchen Beschwerde nicht abgelehnt werden konnte, ist selbstverständlich. Die der russischen Botschaft zu erteilende Antwort hängt davon ab, welches Ergebnis die bei den zuständigen Behörden schwebende Untersuchung liefern wird. Einstweilen steht nur fest, daß die Staatsanwaltschaft in Köln das Strafverfahren gegen den beschuldigten Offizier auf Grund wiederholter Vernehmung der Zeugen eingestellt hat. Was den Fall des Luftschiffers Berliner betrifft, so sind die Angriffe auf die deutsche Regierung gleichfalls unbegründet. Die deutsche Botschaft in St. Petersburg ist im Auftrage des Auswärtigen Amtes wiederholt nachdrücklich bei der russischen Regierung für die Freilassung des Herrn Berliner und seiner Reisegefährten eingetreten. Eine förmliche Beschwerde der deutschen Regierung

kann um deswillen nicht in Frage kommen, weil die deutschen Luftschiffer den hier veröffentlichten und in Luftschiffkreisen allgemein bekannten russischen Vorschriften zuwider die russische Grenze überflogen und sich schon dadurch dem Verdacht der Spionage ausgesetzt haben. Endlich ist festzustellen, daß die deutschen Herren sich nicht in Haft befinden. Sie wohnen in einem Hotel in Perm, wo sie bis zum Abschluß der eingeleiteten Untersuchung unter polizeilicher Ueberwachung stehen.

### Caillaux — Monis — Rogette.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Paris, 19. März. In radikalen Kreisen sieht man der beschlossenen Untersuchung der Angelegenheit Monis-Fabres-Rogette vor der von dem sog. Abg. Jaurès präsidierten parlamentarischen Kommission ziemlich ruhig entgegen. Selbst wenn der von seinem jetzigen Marineportefeuille zurückgetretene Minister Monis wirklich als Ministerpräsident und Minister des Innern den Generalstaatsanwalt Fabre aufzufordern sollte, den Prozeß Rogette verschleppen zu lassen, wäre das kein schlimmes Verbrechen gewesen, denn man hat mit Unrecht gesagt, durch die Verschlebung habe man die Verjährung erreichen wollen. Der Prozeß, der im April hätte beginnen sollen, wurde noch im gleichen Jahre mit der ersten Verurteilung Rogettes abgeschlossen. In der „France“ wird daher folgende Betrachtung angestellt, die man wohl dem ehemaligen Minister Puchet zuschreiben darf:

„Gut, Herr Monis hat, nachdem ihn sein Kollege Caillaux durch das Telefon angerufen hatte, Herrn Fabre zu sich kommen lassen und ihm von der Verschiebung des Prozesses Rogette wie von einer einfachen, selbstverständlichen Sache gesprochen. Herr Fabre, der erst im Treppenhause dramatisch wurde, fühlte sich momentan nicht besonders verletzt. Die Umgebung des Ministeriums des Innern übte einen besänftigenden Einfluß aus. Erst im Gerichtspalast werden die Charaktere wieder heiser. Warum wünschte Herr Monis die Verschiebung? Aus mehreren Gründen. Einmal hatte sich Rogette in der Presse und im Parlament viele gute Freunde erworben und dann drohte sich Adolat, in seiner Verteidigung alle möglichen andern Unternehmungen ähnlicher Art, die straflos blieben, aufzuweisen. Der Minister sah darin die Möglichkeit eines unnützen Standals. Wenn man dagegen die Verschiebung gewährte, konnte nichts Schlimmes passieren. Vielleicht konnte Rogette, der auch einige bessere Unternehmungen in der Hand hatte, sich wieder emporenarbeiten, und in diesem Falle hätte niemand etwas verloren. Das ist die Geschichte. Sie ist menschlich. Sie ist so menschlich, daß gerade jetzt unter unseren Augen im Betreff eines andern Finanzmannes die Geschichte wieder beginnt.“

Nach dem „Eclair“ haben sich freilich die Minister Monis und Caillaux nicht nur in der Affäre Rogette kompromittiert, sondern auch in der Auslandspolitik gegenüber Deutschland schwere Sünden begangen, die dem Untersuchungsausschuß der Kammer vorgelegt werden sollten. Der „Eclair“ teilt ein Dokument vom 14. März 1911 mit, das bisher unbekannt war und dessen Mißachtung durch die Minister Monis und Caillaux den Streich von Agadir nach sich gezogen haben soll. Dieses Dokument ist ein Bericht der politischen Direktion des Ministeriums des Innern über die Verhandlung, die Pichon als Minister des Auswärtigen mit Baron von Schön und andern Vertretern Deutschlands gepflogen hat. Es wird in diesem Bericht darauf hingewiesen, daß man von deutscher Seite großen Wert auf das Zustandekommen des deutsch-französischen Konjunktums im Kongo lege und daß der Botschaftsrat von Landen die Furcht ausgesprochen habe, der etwas heftige Reichstagsabgeordnete Semler könnte gelegentlich im Reichstag einen Ausfall gegen Frankreich

machen, wenn die im Vertrag von 1909 vorgesehene gemeinsame Arbeit in Afrika nicht zustandekommen sollte.

Der Schluß des Berichtes lautet: „Gerade weil die französische Regierung in dieser untergeordneten Angelegenheit nicht die Interessen des Landes in Frage bringen würde, wäre vielleicht die deutsche Regierung in der Ueberzeugung, daß sie uns zum Nachgeben zwingen kann, ein's Tages geneigt, der französischen Regierung in einem strengen verlegenden Tone ihre Verpflichtungen in Erinnerung zu rufen, wie sie das schon in gewissen Gelegenheiten getan hat. „Es wäre nun nach dem „Eclair“ die Pflicht des Kabinetts Monis gewesen, sofort den Budgetausschuß zu warnen, der eben mit der Angelegenheit des Konjunktums beschäftigt war. Das geschah aber nicht und am 4. April erklärte Finanzminister Caillaux in der Diskussion des Konjunktums, daß trotz gewisser Abmachungen des zurückgetretenen Ministers Pichon das deutsch-französische Konjunktum im Kongo nicht zustandekommen werde. So war es ganz erklärlich, daß nach dem neuen Kabinettswechsel, wodurch Caillaux Ministerpräsident wurde, wirklich eine unangenehme Kundgebung Deutschlands stattfand. Am 30. Juni 1911 stellte sich Caillaux dem Parlament vor und am 1. Juli begab sich der Botschafter von Schön auf das Auswärtige Amt, um zu erklären, daß Deutschland das Kriegsschiff Panther nach Agadir abgeleitet habe.“

Der „Eclair“ gelangt auf diese Weise zu dem pathetischen Schluß: „Drei Monate später trat Herr Caillaux 30 Millionen Hektar französisches Bodens im Kongo an Deutschland ab. Man begreift jetzt, daß Herr Clemenceau einst im Senat ausrufen konnte, Caillaux gehöre vor das Hochverratsgericht des Senats. Neben ihm sollte auch Herr Monis Platz finden. Die Verjährung darf ihnen nicht zugute kommen. Wenn nicht alles Gefühl für Ehre und Würde aus dem Parlament verschwunden ist, so wird sich morgen ein Volksvertreter erheben, um ihre Verjährung in den Anklagezustand zu verlangen.“

So weit wird es auf keinen Fall kommen, aber für den deutschen Leser geht aus diesen Ausführungen hervor, daß selbst Caillaux ein ausgezeichneter Deutschfeind war, bevor er durch Schaden klug wurde und in vernünftigeren Bahnen einlenkte. Es kann aber in all diesem Wirrwarr eines als sicher gelten, daß die blutige Missetat der Frau Caillaux unter vielen anderen Folgen auch diejenige haben wird, die Föderation der Rinken zu sprengen, da sich Briand von Barthou loszuden wird. Briand, der am Dienstag in der Kammer gefehlt hatte, als Barthou das Geschäft Fabres hervorzuho, um Monis und Caillaux zu vernichten, erschien am Mittwoch wieder in der Kammer und antwortete, als man ihn befragte, ob er in der Sitzung auf die Angelegenheit zurückkommen werde: „Warum soll ich es tun? Was Ceccaldi gesagt hat, ist die Wahrheit.“ Bekanntlich hat aber Ceccaldi als intimer Freund Caillaux' das Verfahren Barthous scharf getadelte. Das Wort Briands wurde sofort Ceccaldi mitgeteilt und dieser suchte Briand sofort auf, um ihm dafür zu danken. Ein herzlicher Händedruck wurde ausgetauscht. So erzählt die „Action“, die Briand fast ebenso nahe steht wie die „Petite Republique“.

(Weiteres siehe unter „Letzte Telegramme“.)

### Tages-Rundschau.

#### Deutsches Reich.

München, 20. März. Das Kriegsministerialblatt veröffentlicht die Genehmigung des Abschiedsgelübes des kommandierenden Generals des 3. Armeekorps, Freiherrn von Horn, und die Ernennung des Generalleutnants von Gebharts zum kommandierenden General des 3. Armeekorps.

München, 20. März. (Tel.) Nach der „Wolff. Ztg.“ ist durch einen Erlass die Lieferung von Petroleum, das von

## Fliegerleutnant Bärensprung.

Roman von Paul Burg.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (45. Fortsetzung.)

XI.

Am Sonntag brachte die Zeitung eine Uebersicht über die zu Ende gehenden Manöver, ihre Erfolge, Enttäuschungen und Unfälle. Am Schlusse hieß es, der König sei diesmal über die außergewöhnlich zahlreichen Unglücksfälle — drei waren tödlich — sehr betrübt und habe Befehl gegeben, die Manöver schon am ersten Tage der kommenden Woche zu beenden. Auch die große Schlusparade werde jedenfalls noch in letzter Stunde abgelaßt werden.

„Paß“ die Koffer, Gemma; wir fahren morgen schon nach Hause,“ lachte ihr Etmann zu. Sie vergaß vor heller Freude ihre feierliche Ergebenheit in das dumpfe Schicksal und war den ganzen Sonntag so übermütig, daß die alten Ehrenbergs — an Gemmas stille Trauer schon gewöhnt — sich nicht wenig wunderten.

Mit dem sinkenden Abend verlor sich ihre frohe Laune wieder und, während Etmann dem alten Baron immer wieder von dem landwirtschaftlichen Geschäft Ferdinands auf den schwedischen Gütern erzählte, mußte, daß sie teilnahmslos neben ihm und wälzte einen fürchtbaren Gedanken in ihrem schmerzenden Kopfe hin und her.

In einer der Zeitungen hatte sie gelesen: Rittmeister von Bärensprung ist einer der ausichtsreichsten Fliegeroffiziere unserer Armee. Es wäre zu hoffen, daß er nicht im Bureau zum

Man jagte ihn ja geradezu in die Luft hinein, seinen Kopf zu riskieren.

Gemma konnte es nicht ausdenken, das Fürchtbare. Sie fühlte, wie ihr die Tränen heraufstiegen, es sie am Halse würgte, und bemühte sich krampfhaft, dem Vater zuzuhören, der nach den langen bitteren Jahren wieder ein froher Mann geworden war. Und sie mußte immerfort ihren Etmann von der Seite ansehen und denken: Durch Dich, alles durch Dich, Du guter, großer Mensch! Und während sie dem Vater zuhörte, fiel ihr das alte Scherzwort der Ehrenbergs ein, das die greise Stiftdame aufgebracht hatte: Es wird wohl nichts helfen, daß Du heiraten mußt.

Da schrie es auf in ihr, jammernd: Dich überleb' ich keine Stunde, mein Etmann! Das schulde ich Dir —

Sie biß die Zähne zusammen und rang die grausamen Klänge nieder. — Etmann war hinausgegangen, eine Karte aus seinem Mantel zu holen. Sie folgte ihm leise, legte bittend und lockend die Arme um seinen Hals: „Komm“, es ist spät.“

Die Eltern sahen sich lächelnd an, als die beiden nicht wieder kamen.

Ein grauer Morgen trennte sie. Es war ein armes Kämpfen mit dem Tage, als der Rittmeister vor der Schloßrampe seinen Braunen bestieg und antrabte. Den Eltern hatte er „Guten Morgen!“ und „Lebt wohl!“ durch die Tür zugerufen und von Gemma oben innig Abschied genommen.

Sie war noch im Nachkleid und drückte ihn an sich, daß er durch den Waffenrock die heiße Haut ihres stürmenden Herzens verspürte. Bis zur Schwelle begleitete sie ihn und klammerte

sich noch einmal an ihn, als wollte sie sich und ihn in dieser Umarmung ersticken.

Ihr Haar hatte sich an seinem Achselstück verfangen. „Nicht so stürmisch, Liebstes!“ neckte er die blonden Flechten los. „Es will nicht. Du mußt mir heut abend aber das Haar da selber taustordeln; jetzt habe ich keine Zeit mehr und den Bürschen möcht' ich's nicht machen lassen.“

Gemma atmete tief auf. Heut abend! Es gab ein Wiedersehen —

„Wann kommst Du, Liebstes?“

„Se nachdem, wann wir verladen werden. Na, ich denke um neun kann man die Beine wieder mal unter seinen eigenen Tisch stecken. Hol' mich doch ab, Liebstes — — —!“

„Ja!“ Die Stimme jubelte, und ihre Augen strahlten ihn an.

„Daß die Apfelschimmel einspannen, werden sich lahm genug gestanden haben. Nimmst den Sandischneider und bist um neun Uhr am Kaffinogarten. Ja, Schatz?“

„Ja, mein Guter!“

Es sollte heiter klingen und rann ihr wie ein heiliger seliger Schwur durch die Seele.

Noch schnell ein Kuß. Schon war er aus der Tür, stürmte mit klapperndem Säbel die Treppe hinab, stieg in den Sattel. Gemma trat schnell ans Fenster und riß es auf. Winkte fröhlich hinunter.

Bärensprung ritt über den Hof und wandte sich am Tor im Sattel um, winkte: „Am neun!“ Der Wald nahm ihn auf. Kopf und Reiter tauchten in den grauen Nebel, als hätte sie das Nichts verschluckt.

Die junge Frau am Fenster erschrak. Alle Wiedersehensfreude war jäh aus ihr gewichen. Sie lauschte eine Weile, warf

der „Standard Oil Company“ herrührt, für alle bayerischen Staatsbetriebe völlig ausgeschlossen worden.

Aus dem Bundesrat.

Berlin, 19. März. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen: Der Entwurf einer Bekanntmachung betr. den Betrieb der Anlagen der Großindustrie, die Vorlage betr. Nachträge zu den Musterjahrgängen der Krankentafeln und der Entwürfe zu den Gesetzen betr. die vorläufige Regelung des Reichshaushalts und des Haushalts der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1914. Dem vom Reichstag angenommenen Entwurf eines Postgesetzes wurde zugestimmt.

Zur Annahme gelangten: Die Vorlage betr. Abänderung der Grundzüge über die Besetzung von Stellen mit Militärbeamten, der internationale Vertrag zum Schutze des menschlichen Lebens auf See, die Vorlage betr. ein Abkommen mit Frankreich über den Verkehr mit Branntwein über die deutsch-französische Grenze, die Vorlage betr. Gebührenfestsetzung für die einzuführenden Postkreditbriefe, der Entwurf eines Gesetzes über die Regelung der deutsch-russischen Landesgrenze vom Memelstrom bis zum Pissekfluß sowie der 3. Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1913.

Zu den Polendemonstrationen in der St. Pauluskirche.

Berlin, 19. März. (Tel.) Im Zusammenhang mit der Polendemonstration in der St. Pauluskirche in Moabit sind zwei der Rädelsführer verhaftet worden, während andere Beteiligte Berlin verlassen haben. Die Verhafteten werden wegen Verstoßes gegen § 167 des Strafgesetzbuches angeklagt werden. Nach diesem werden Personen, die durch eine Tätlichkeit oder Drohung jemand hindern, den Gottesdienst auszuüben, oder in einer Kirche usw. durch Erregung von Lärm oder Unordnung den Gottesdienst stören, mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft.

Oesterreich-Ungarn.

Ein tschechischer Führer gestorben.

Prag, 19. März. (Tel.) Heute ist der Advokat Johann Podlipny im 66. Lebensjahre gestorben. Er war während der tschechischen Erregung gegen das Deutschtum in Prag 1897 Bürgermeister von Prag. Seine Umzüge durch die Gassen trugen während dieser Tage viel zur Verheerung bei. Podlipny war auch lange Landtagsabgeordneter und veranstaltete mehrfach Ausflüge der Sokolvereine nach Frankreich, wo er im Sinne der tschechisch-französischen Verbrüderung Reden hielt.

Italien.

Rom, 19. März. (Tel.) Der Papst empfing anlässlich seines Namenstages seine Schwester, seine Nichte und einen Neffen, der soeben in Rom angekommen ist. Sämtliche vatikanische Behörden brachten dem Papst ihre Glückwünsche dar. Mittags wurden die Kardinele empfangen.

Japan.

Tokio, 19. März. (Tel.) Die gemeinsame Konferenz von Mitgliedern beider Häuser des Landtages hat den Antrag des Oberhauses, den Marineetat um 40 Millionen Mark herabzusetzen, mit einer Stimmen-Majorität verworfen. Die entscheidende Stimme war die des durch Los gewählten Vorsitzenden, der zufällig ein Oberhausmitglied ist.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. März 14 gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Dr. Leopold Augenstein in Karlsruhe zum Oberlandesgerichtsrat zu ernennen.

Dem Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist unterm 18. Februar 1914 Rechtsanwalt Dr. Leopold Maier, der auf seine Zulassung beim Amtsgericht Bonndorf und beim Landgericht Wadshut verzichtet hat, als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Wühl und gleichzeitig beim Landgericht Offenburg mit dem Wohnsitz in Wühl zugelassen worden.

Das Ministerium des Innern hat unterm 7. März 1914 den Gewerbeschulkkandidaten Emil Hürde in Mannheim zum Gewerbelehrer daselbst ernannt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. März. Wie aus einer amtlichen Statistik hervorgeht, waren in Baden am 1. Januar 1914 3617 Kraftfahrzeuge vorhanden gegen 3052 am 1. Januar 1913. Die Zunahme beträgt somit 565 oder rund 18,5%. Im Jahre 1913 betrug die Zunahme 11,3%.

Eppingen, 20. März. Die Landwirtschaftliche Kreiswinterschule beschließt mit dem laufenden Winterhalbjahre ihren fünfzigsten Kursus. Sie ist, in Heidelberg errichtet, mit der in Karlsruhe gegründeten Schule die erste und älteste landwirtschaftliche Winterschule überhaupt. Dieser Anlaß soll die ehemaligen Angehörigen der

Schule sowie Lehrer und Freunde der Anstalt zu einer würdigen Feier vereinigen, die am Samstag, 21. März stattfindet. Die ehemaligen Angehörigen, Schüler, Lehrer und Aufsichtsräte der Schule sind zur Teilnahme eingeladen.

K. Altenbach (A. Heidelberg), 20. März. Der hiesige Tagelöhner Adam Schmitt, welcher am 16. d. M. im Betriebe des Porphyrvorwerkes „Edelstein“ in Schriesheim zwischen die Puffer zweier Wagen geriet, ist jetzt im Akademischen Krankenhause in Heidelberg seinen schweren Verletzungen erlegen.

Sand (A. Bülh), 20. März. Die diesjährige Gedentfrier der Bismard-Gemeinde findet am 28. und 29. d. M. in der üblichen Weise durch Bankett und Feste statt. Die Veranstaltung gewinnt heuer ein besonderes Interesse dadurch, daß dabei die endgültige Beschlussfassung über die Ausführung des im nächsten Jahre zum 100. Geburtstag Bismards zu erstellenden Gedentfrier erfolgen soll. Jahrgesellschaft auch Samstag nachmittag mit dem Höhen-Auto von Bahnhof Obertal.

K. Korf (A. Rehl), 20. März. In dem Hause des Glitteraufsehers J. Weinert war Feuer ausgebrochen, das aber bald gelöscht werden konnte. Auf dem Speicher des Hauses hatte Weibert Feuer angelegt, und als dieses etwas um sich gegriffen hatte, durchschritt sich der Brandstifter mit einem Messer den Hals, was den sofortigen Tod des Mannes herbeiführte. Das Motiv zu der Tat ist nicht bekannt.

Hugweier (A. Lahr), 20. März. Beim Sprengen von Baumstumpen wurde dem Fabrikarbeiter Lang, der zufach, ein Stück Holz an den Kopf geschleudert, so daß er eine schwere Schädelverletzung erlitt. Sein Zustand ist ernst.

J. Hattgen (A. Bruch), 20. März. Bei der engeren Konkurrenz zur Gewinnung von Plänen für die Baugeinschaft Hattgen erhielten einen 1. Preis von 450 M. Regierungsbaumeister a. D. von Teuffel in Karlsruhe, einen 2. Preis in gleicher Höhe Professor Lorenz in Karlsruhe und einen weiteren Preis von 300 M. Architekt Mehl in Stuttgart. Die beiden mit einem 1. Preis bedachten Architekten werden zur weiteren Bearbeitung herangezogen.

Donauessingen, 18. März. Der gültigen Aufforderung der Fürstin von Fürstberg dankten wir einen am letzten Samstag im Museum gehaltenen Vortrag eines Teilnehmers der deutschen Nordpolarexpedition zur Auffindung der dort im Jahre 1912 verstorbenen Schröder-Strankischen Forschungsgesellschaft. Der Redner erklärte sich um so lieber bereit, der Einladung Ihrer Durchlaucht nachzukommen, weil er damit zugleich ein dem früheren Vorstand des Stillubs, Herrn Hofapotheker Baur senior, längst gegebenes Versprechen einlösen konnte. Außer dem Vortragenden, Herrn Dr. med. Biehler aus Freiburg, der die Expedition nicht nur aus wissenschaftlichem und sportlichem Interesse, sondern auch als Arzt begleitete, befand sich noch ein Badener bei derselben, Herr cand. med. Willinger aus Freiburg, wie Herr Dr. Biehler ein bekannt tüchtiger Skiläufer und Alpinist. Die hochinteressanten Schilderungen aus dem Munde eines Teilnehmers vernehmen zu dürfen, war trotz, und gerade wegen der bescheidenen Art des Vortrages ein großartiger Genuß, der sich zum wahren Nitterleben steigerte durch die ausgezeichneten, von dem Vortragenden selbst, teilweise in den gefährlichsten Momenten aufgenommenen Lichtbildern, welche der gespannt zuhörenden zahlreichen Versammlung zugleich eine klare Vorstellung gaben von den zumteil wunderbar schönen Landschaftsbildern, die auch diese Gesagten bieten. Den wärmsten Dank der Zuhörerschaft an den Herrn Redner und die Frau Fürstin, die mit dem Prinzen Max und Freig der Veranstaltung mit Spannung anwohnte, brachte der Vorstand der Museumsgesellschaft, Hofapotheker Baur, zum Ausdruck.

Singen, 20. März. Aufgrund des die Bautätigkeit schädigenden Bebauungsplanes, wie ihn die rapide Entwicklung der Stadt seit 1895 mit sich gebracht hat, beschloß der Gemeinderat die Neuaufstellung des Ortsbauplanes. Diese Arbeit, sowie die Begutachtung aller Bebauungsfragen in den Jahren 1914-18 wurde einem hervorragenden Sachverständigen, Herrn Professor Höpfer in Karlsruhe übertragen.

Eine Besserung in der Lage des badischen Arbeitsmarktes.

oc. Karlsruhe, 20. März. Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise hat im Monat Februar 1914, namentlich im Vergleich zu den drei vorausgegangenen, recht ruhigen Wintermonaten, einen nicht unerheblichen Aufschwung genommen. Hiernach, sowie nach den Berichten einiger Anstalten ist eine, wenn auch noch nicht allgemeine, so doch leichte Besserung der Geschäftslage festzustellen. Im Februar 1913 war allerdings die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage lange nicht so stark, wie in diesem Jahr. Außerordentlich lebhaft war die Inanspruchnahme der öffentlichen Arbeitsnachweise in der weiblichen Abteilung, sowohl von den Arbeitgebern, wie von den Arbeitnehmern. Insgesamt betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Februar 1914 die Zahl der verlangten Arbeitskräfte 7959 männliche, 8158 weibliche (zusammen

16 117), die Zahl der Arbeitsuchenden betrug 20 040 männliche, 6818 weibliche (zusammen 26 858) und demgegenüber betrug die Zahl der eingestellten Personen 5075 männliche, 4354 weibliche (zusammen 9429).

Förderung des Fremdenverkehrs im Schwarzwald, Hegau und am Bodensee.

Billingen, 20. März. Die hier im Hotel „Deutscher Kaiser“ abgehaltene Versammlung des Verkehrsausschusses für das Gebiet der Schwarzwaldbahn war von Vertretern der Gemeinden, Verkehrsvereine und Gasthofbesitzer ungemein zahlreich besucht. Etwa 100 Vertreter waren erschienen. Es waren auch die Bürgermeister von Singen, Radolfzell und Konstanz erschienen. Auf diese Gebiete soll die Propaganda des Verkehrsausschusses ausgedehnt werden. Der Vorsitzende, Bürgermeister Pellergrini-Trüeb, gab einen Ueberblick über die Förderung des Fremdenverkehrs im letzten Jahre; Bürgermeister Dr. Lehmann-Billingen berichtete über das neue Fremdenblatt für das ganze Gebiet der Schwarzwaldbahn. Nach längerer Aussprache wurde der Ausschuss ermächtigt, die nötigen Schritte zur Wiederherausgabe des Blattes zu tun.

Auf Anregung des Ausschusses wurde außerdem beschloffen, eine Uebersichtskarte des Schwarzwaldgebietes bis zum Bodensee herauszugeben, eine gemeinschaftliche Inseratenreklame in die Wege zu leiten und eine gemeinsame Beteiligung der an der Schwarzwaldbahn liegenden Gemeinden für die Karlsruhe Jubiläumsausstellung 1915 herbeizuführen. Die Wahl des Ausschusses ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder; neu hinzugewählt wurden Bürgermeister Thorbede-Singen, Bürgermeister Blesch-Radolfzell und Stadtratsrat Dr. Dietrich-Konstanz.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

Wöhrbach (A. Durlach), 20. März. Bei dem am Dienstag stattgehabten zweiten Wahlgang der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Johann Weingärtner mit Stimmenmehrheit wiedergewählt. Derselbe hat sich jedoch acht Tage Bedenkzeit auserbeten.

Mörsen, 20. März. Nach dem städtischen Voranschlag beträgt die Umlage wie seit einer Reihe von Jahren, auch für 1914 33 Pfg.

Offenburg, 20. März. Der Bürgerausschuß genehmigte die Verwendung der Sparkassenüberschüsse aus dem Jahre 1912, und zwar erhalten u. a. das Krankenhaus 10 000 Mark, die Volksschule 8000 Mark, die Oberrealschule 10 000 Mark, die höhere Mädchenschule 5000 Mark und die Handelsschule 2400 M.

Wahr, 20. März. Nach dem städtischen Voranschlag für 1914 tritt eine Umlagerhöhung von 34 auf 37 Pfg. ein.

Der Fall v. Harder - Abresch.

Karlsruhe, 20. März. Wir haben gestern auf eine eigentümliche „Entführung“-Geschichte hingewiesen, über die bisher nur der Inseratenteil einiger süddeutschen Blätter berichtet. Darin erklärte Professor Dr. Böhling (Karlsruhe), daß seine Nichte, Frä. v. Harder, die Tochter eines Mannheimer Rechtsanwaltes, ihres Vermögens beraubt und entführt worden sei. Am nächsten Tage gab Frä. v. Harder auf dem gleichen Wege die Erklärung ab, daß die Angaben Prof. Böhling's, ihres Oheims, unwarhaft seien und daß sie wegen des grundlosen Vorgehens Klage stellen werde, wohnhin gegen Prof. Dr. Böhling seine Behauptung aufrecht erhielt.

Wie die „Münd. Neuest. Nachr.“ nun erfahren, ist Herr Weingutsbesitzer Abresch aus Neustadt a. S., der bekannte bayerische Abgeordnete, der angebliche „Entführer“ der 27-jährigen Frä. v. Harder. Herr Abresch, der im 45. Lebensjahre steht und im bayerischen Landtag sich als fraktionslos bezeichnet, gab den „Münd. Neuest. Nachr.“ auf Anfrage folgende Aufschlüsse über die Angelegenheit:

„Ich stehe seit 1890 mit der Familie v. Harder in Geschäftsverbindung. Herr v. Harder, der früher ein reicher Mann war, stand schließlich mit einigen Millionen in meiner Schuld. Ich übernahm dann von Herrn v. Harder einen großen argentinischen Besitz, der damals verhältnismäßig wertlos war, aber jetzt einen außerordentlichen Wert repräsentiert. Im Hinblick auf diese Wertsteigerung erludte mich nun Herr v. Harder, ihm das, aus diesem argentinischen Besitz einen Anteil zu überlassen. Ich habe mich dazu bereit erklärt, wenn der bereits früher anerkannte Schuldbetrag an mich nicht weiter angezweifelt und wenn die Abtretung eines Anteils an dem argentinischen Besitz als völlig freiwillig betrachtet werde.“

„I. gleicher Zeit mit dieser Angelegenheit schwebt u. seit zwei Jahren die Verhandlungen über die Lösung sämtlicher deren Föhne etwa zwei bis vier Tonnen wiegen. Da die Tonne Eisen vom Händler mit ungefähr 1500 Sterling, also 30 000 Mark, bezahlt wird, ist eine erfolgreiche Expedition ziemlich einträglich.“

Natürlich ist der Beruf eines Elefantenzählers kein Kinderspiel; er ist im Gegenteil nicht nur ungemein anstrengend, sondern auch sehr gefährlich. Die langen Jagdexpeditionen in einem ungelunden Klima erfordern einen starken und widerstandsfähigen Körper, die Jagd selbst einen Mann von großem Mute und mit absoluter Herrschaft über seine Nerven. Dazu muß der Jäger ein Schütze sein, der sich unbedingt auf seinen Schuß verlassen kann, denn ein angeschwefelter Elefant ist ein fürchterlicher Gegner, dessen man sich nur durch eine Kugel ins Gehirn, ins Rückgrad oder ins Herz entledigen kann. Ein nur leicht verletzter Elefant, der die Witterung des Schützen hat oder gar seiner ansichtig geworden ist, wird den Jäger in den meisten Fällen annehmen, und zwar mit einer Schnelligkeit, die zum sofortigen Handeln zwingt. Auch Sutherland ist wiederholt in Lebensgefahr gewesen, nie aber so sehr wie im August des Jahres 1908 in Deutsch-Ost-Afrika, wo ein bereits von zwei Kugeln getroffen, anscheinend aber nur leicht verletzter Elefantbulle ihn annahm, sich auch durch eine dritte Kugel nicht in seiner Angriffslust beeinträchtigt ließ und den nunmehr im Augenblick mehrlosen Sutherland mit dem Küßel hoch in die Luft schleuderte. Der Jäger fiel auf den Rücken des Elefanten und von dort zur Erde nieder, hatte aber die Geistesgegenwart, sich tot zu stellen, worauf der Elefant, durch das Geschrei der Führer beunruhigt, anstatt seinen Verfolger zu Brei zu zerstampeln, sich darauf beschränkte, ihn bei den Schultern zu ergreifen und in die Zweige eines sehr Meter entfernten niedrigen Baumes zu schleudern. Obwohl Sutherland an Arm, Schulter und Kopf nicht unerheblich verletzt war, konnte er sich doch mit Hilfe seiner beiden Führer auf-

die Arme hoch am Fensterkreuze hin und schrie jammernd in den dämmernden Tag.

Etman — Itebter Etman —

Kein Hufschlag, kein Laut im Hofe und Hause.

Die Nebel kämpften. Der Wald stand starr und schweigend. Sie schalt sich ihrer dummen Angst. Das Manöver war doch vorbei, und um neun Uhr würde sie ihn mit dem Sandschneider vom Kasino abholen.

— Also muß ich Mittag nachhause fahren. —

Gemma kroch schnell ins warme Bett, sah, schon halb wieder im Schlaf, den alten trauten Bärensprungstein vor sich. Und schlummerte wieder ein. (Fortsetzung folgt.)

Der König der Elefantenzäger.

Spä. Wohl nirgends tritt das Schiebertum, das man besonders, manchmal wohl auch mit Unrecht, den Engländern zum Vorwurf macht, greller und krasser in die Erscheinung als in Afrika. Trotzdem Jäger aus Liebhaberei und von Beruf seit Jahrzehnten im schwarzen Erdteil alles Wild niedergemetzt haben, das ihnen vor die Büchse kam, sind die Bestände an Großwild Afrika doch immer noch so groß, daß man sich wegen des Aussterbens des in seiner Existenz am meisten bedrohten Wildes heute noch keinerlei Sorgen zu machen braucht, zumal sowohl im deutschen wie im englischen Schutzgebiet umfassende Schongesetze die Tätigkeit der Rekordjäger einigermaßen eindämmen.

Trotzdem sind Erscheinungen wie James Sutherland, den die Engländer mit einem gewissen Stolz den „König der Elefantenzäger“ nennen, nicht gerade besonders sympathisch, zumal bei seinen Jagdexpeditionen lediglich materielle Beweggründe vorliegen, und das rein Waidmännische nur eine Nebenrolle spielt. Sutherland, der vor kurzem von einer erfolgreichen Jagd durch den Kongo und das Land der Pygmäen

zurückgekehrt ist, wobei er eine Beute von 35 Elefantenzähnen mitgebracht hat, kann sich rühmen, in seiner 13-jährigen Laufbahn als Großwildjäger mehr Elefanten erlegt zu haben als irgend ein anderer Mensch der Gegenwart. Sein Rekordbuch verzeichnet nämlich nicht weniger als 480 „Tusters“, d. h. gezähnte Elefanten, im Gegensatz zu den gezähnten. Alle diese Elefanten streckte er selbst, und diejenigen, die von seinen Begleitern resp. den in seinem Solde befindlichen Jägern geschossen wurden, sind dabei nicht miteingerechnet. Mag der unarmherzige Beruf, den Sutherland ausübt, und der nur die Vernichtung, nicht aber auch die Hege und Pflege des Wildes kennt, dem echten Waidmann auch unympathisch erscheinen, so ist der Typus des Mannes und Abenteuerers, den Sutherland repräsentiert, doch ohne Zweifel recht interessant. 39 Jahre alt, sechs Fuß groß, unerschrocken und keinem Abenteuer abhold, hat Sutherland den schwarzen Erdteil nach allen Richtungen hin durchstreift; er ist im Kongo ebenso zuhause wie in Britisch Central-Afrika und kennt das Portugiesische Ost-Afrika genau so gut wie die deutschen Kolonien.

Auf seinen Jagdexpeditionen ist Sutherland stets der einzige Europäer; mit ihm sind gewöhnlich 40-50 Eingeborene, einstufiglich zweier Landestünder Führer. Diese letzteren allein begleiten ihn auf der Jagd und tragen seine Reiseröckchen, während die übrigen damit beschäftigt werden, das Feld, die Ausrüstung und den Proviant zu tragen, im unweglichen Dschungel einen Pfad zu bahnen und schließlich nach erfolgreicher Jagd die erbeuteten Zähne an die Küste zu transportieren. Diese Träger, die im Durchschnitt einen Monatslohn von 7 Rupien (etwa 12 Mark) erhalten, stehen zum größten Teil schon seit Jahren im Dienste Sutherlands und sind ihm außerordentlich ergeben. Die Expeditionen, die Sutherland unternimmt, dauern gewöhnlich 6-8 Monate und pflegen eine Beute von 38-50 Elefanten zu bringen,

Harber-Abrechen Angelegenheiten. Auch Fel. Ise v. Harber, die mit ihrer Gesellschafterin viel auf Reisen und sehr geschäftsgewandt ist und ihre eigenen Angelegenheiten selbst zu vertreten pflegt, war mit ihrem Vermögen an der Transaktion beteiligt. Sie befindet sich zur Zeit in Neustadt a. S. als Gast und unter dem Schutz meiner Schwester. Sie hat sofort, als sie Kenntnis von dem Inerat ihres Onkels erhielt, durch ihren Rechtsanwalt in Mannheim eine Gegenserklärung abgegeben lassen. Herr Alexander v. Harber, der, da er sein früher großes Vermögen verloren hat, von mir aber bisher immer die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt bekam, betreibt die Lösung der geschäftlichen Fragen mit bescheidener Eile.

Man wird gegenüber der Schilderung des Herrn Abrechen nun wohl auch eine Darstellung der Böhmling-Harberschen Seite entgegensehen können.

Schon jetzt erklärt Herr v. Harber der „N. Bad. Ztg.“ auf Anfrage, daß die Schuld, auf die Herr Abg. Abrechen Anspruch erhebt, nicht bestehe, wenn sie auch früher anerkannt worden sei, weil dies Anerkennen auf einer tatsächlich falschen Voraussetzung beruht habe. Die Vorschläge, die Herr Abrechen zur Beilegung des Streits gemacht habe, seien nicht annehmbar gewesen. Herr v. Harber bestreitet, daß seine Tochter Ise v. Harber geschäftsgewandt sei, und behauptet vielmehr, daß sie sich seit längerer Zeit vollständig unter dem Einfluß des Herrn Abrechen befinde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. März.

Hofbericht. Der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Senß und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo. Mittags 12 Uhr 46 Minuten reiste die Großherzogin, von dem Großherzog zur Bahn begleitet, nach Lugemburg ab.

Jubiläum. Am Mittwoch, 18. März konnte der Schlosser Ferdinand Braun im Großh. Bad. Staatsdienste sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar von Seiten seiner Vorgesetzten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dargebracht.

Alkoholfreie Getränke auf den Bahnhöfen. Der Badische Gauverband zur Bekämpfung des Alkohols hat an die badische Eisenbahnverwaltung das Ansuchen gestellt, warme, alkoholfreie Getränke mehr wie bisher durch die Bahnhöfe zu lassen. Die Generaldirektion der Staatsbahnen, die bereits früher für die Bekämpfung des Alkohols in den Bahnhöfen Kaffee, Tee, Milch, Mineralwasser erhalten ließ, sieht dem Ersuchen des Gauverbandes zur Bekämpfung des Alkohols sehr sympathisch gegenüber und will den Bahnhöfen, die ohnehin Speisen und Getränke an die Züge bringen lassen, das Bereitstellen von alkoholfreien Getränken zur Aufgabe machen.

Die Großh. Geologische Landesanstalt hat nach dem von der Anstalt dem Ministerium des Innern erstatteten Jahresbericht für 1913 in diesem Jahre die allgemeine Kartierung fortgesetzt in der Gegend von Schaffhausen, im Klettgau, im Kaiserstuhl, bei Benzheim, bei Emmendingen-Lutzingen, Baden-Baden und Malsh, wobei die Blätter Wiesch, Baden, Malsh, Rheinheim zum Abschluß gelangten. Neu in Angriff genommen wurden die Blätter Stausen, Schopfheim, Jeketten. Im Druck befindlich waren die Karten Königsbach und Randern. Zahlreiche technische Gutachten, vor allem für Wasser- und Abwasserleitungen, wurden von den Großh. Behörden aus allen Teilen des Landes eingefordert und erledigt. Ferner beteiligte sich die Geologische Landesanstalt an der Landwirtschaftlichen Wanderausstellung zu Ströhsburg (Esl.) durch Auslegen von Bodenproben, Aushängen des Kartenwerkes und Veröffentlichung einer kurz gefaßten Darstellung der agronomischen Kartierung. Außerdem wurde für die Ausstellung eine agronomische Bodenkarte Badens 1:200 000 angefertigt. Bei der Versammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Freiburg wurden die neuesten Ergebnisse der Aufnahmen im badischen Oberrhein vorgeführt, und im Juli fand eine Lehrreise ins Taubertal und Odenwald statt, an der sich Mittelschullehrer und Beamte technischer Behörden beteiligten.

St.N.A. Das städtische Nachrichtenamt. Nach dem Vorbild anderer Städte ist nun auch in Karlsruhe ein städtisches Nachrichtenamt errichtet worden. Damit ist unsere Stadtgemeinde eine Einrichtung erhalten, wie sie der Staat für die Erfüllung seiner Aufgaben bereits seit Jahrzehnten schon besitzt. Dem Nachrichtenamt, das unmittelbar dem Oberbürgermeister unterstellt ist, fällt in erster Linie die Abfassung und Vermittlung von Nachrichten aus der gesamten Stadtverwaltung an die Presse zu. Ferner die Erteilung von Auskunft über Vorgänge in der städtischen Verwaltung an die Presse, sowie die Entgegennahme ihrer Wünsche und Beschwerden, soweit sie die dienstlichen Beziehungen der Stadtgemeinde zu ihr betreffen.

richten, die Büchse nochmals auf das unter lauten Brüllen nach seinem Gegner Umschau haltende Tier richten und ihm noch drei weitere Kugeln antragen. Erst die letzte fand mitten zwischen den Augen hindurch den Weg ins Gehirn des Riesen und machte ihm den Garaus.

Sutherland hat an dem abenteuerlichen und freien Jägerleben in der afrikanischen Wildnis ein solches Gefallen gefunden, daß er, obwohl bereits im Besitz eines stattlichen Vermögens, sich durchaus nicht nach den Bequemlichkeiten der Zivilisation zurückzieht. Der „Auf der Steppe“, den jeder vernommen haben wird, der einmal längere Zeit im inneren Afrika gelebt hat, würde ihm immer in den Ohren klingen.

Kleine Zeitung.

Die Papiermühle auf der buchgewerblichen Weltausstellung. Nachdem beschlossen worden war, auf der Leipziger Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik die 200 Jahre alte hannoversche Papiermühle als eines der interessantesten Objekte zu zeigen, wurden deren Betriebseinrichtungen von dem technischen Direktor der Ausstellung, Kaiserlichen Baurat Dr. Nicolaus, geprüft. Bei dem schwindenden Alter der Mühle waren natürlich einzelne Teile baufällig geworden, jedoch sich deren Reparatur resp. Ergänzung nicht möglich. Ehe man daran denken konnte, die Mühle zwecks Ueberführung auf die Ausstellung zu verladen, mußte sie in ihre Bestandteile zerlegt und zurecht gemacht werden. Bei dieser Arbeit mußte man Sorge tragen, daß die historische Treue gewahrt, dabei aber doch vollkommene Betriebssicherheit erreicht wurde. Nunmehr liegt die Mühle in ihre einzelnen Teile zerlegt vollkommen verpackt da, doch muß mit dem Versand selbst gewartet werden, bis der Bau des Bahnhofs Hainburg beendet ist. Alsdann wird die Mühle nach der Ausstellung überführt werden und wie einst in dem idyllischen Winkel am alten Elberflusse werden dann auf der Buchgewerbe-Ausstellung ihre Räder klappern. Den Betrieb der Mühle übernimmt die Firma S. B. Janders in Bergisch-Gladbach, die genau in der alten Weise aus Lumpen die verschiedensten bei Kennern so beliebten Büttenpapiere auf der Ausstellung herstellen wird. Gang-

Alle Mitteilungen gehen der Presse unentgeltlich zu, wie überhaupt die Inanspruchnahme des Nachrichtenamtes vollständig kostenfrei ist.

St.N.A. Umgestaltung der Mühlsburger Torhäuschen. In den letzten Tagen wurde mit dem Umbau des südlichen Torhäuschens am Mühlsburger Tor begonnen. Der Hofanbau ist bereits entfernt, um Platz für die Durchführung der Seitenstraße zu gewinnen. In dem Häuschen selbst wird die gegenüberliegende Polizeiwache untergebracht. Nach Verlegung der Polizeiwache wird im nördlichen Torhäuschen eine Warterhalle für die Straßenbahn, ein Verkaufsraum für Zeitungen und eine öffentliche Bedürfnisanstalt eingerichtet. Auch hier wird der Anbau gleichfalls beseitigt. Die Torhäuschen erhalten auch im übrigen ihr ursprüngliches Aeußere wieder.

Die evangelische Kirchengemeinderatsversammlung hat in ihrer vorgestrigen Abend Sitzung in der Kleinen Kirche die Kirchenbaufrage besprochen. Dem Kirchenrat wurde die Finanzlage eingehend dargelegt und darauf hingewiesen, daß eigentlich 3 neue Kirchen nötig seien, in der Karlstraße, Ruppurrerstraße und Vorstraße, da aber die Schulden der Christuskirche noch nicht ganz heimgezahlt sind, so sei größte Vorsicht und Zurückhaltung geboten. Ein von über 30 Mitgliedern eingetragener Antrag, der verlangt, daß mit einem Kirchenbau nicht vor Heimzahlung der Restschuld an die Staatsverwaltung begonnen werden darf, fand nahezu einstimmig Annahme. Diese Restschuld wird im Jahre 1918 vollständig getilgt sein, alsdann ist immer noch eine Schuld von über 1/4 Millionen Mark an die Karlsruher Lebensversicherung heimzuzahlen. Bällige Einmütigkeit herrschte darüber, daß die örtliche Kirchensteuer unter keinen Umständen erhöht werden darf. Alsdann wurde ein Antrag des Oberkirchenrates Rothensacker auf vorerst verhältnismäßige Einführung eines Ausschusses in der Kirchengemeinderatsversammlung angenommen. Dieser Ausschuss soll die wichtigsten Vorlagen in ihrer Erledigung in der Kirchengemeinderatsversammlung durchbeten.

Ueber indische Fakirlehre sprach gestern Abend im Eintragsaal der Leiter der Indischen Loge Herr Fernz Schou vor einem sehr zahlreichen Publikum. Der Redner unterschied scharf zwischen dem sogenannten Fakir, dem die Absicht der äußerlichen Wirkung zugrunde liegt, und der eigentlichen Fakirlehre, die in erster Linie auf religiöse, dem eigenen Seelenleben naheliegende Motive zurückzuführen ist. Er schilderte die unheimliche Macht, die dem Fakir nicht nur über seine feelischen Empfindungen, sondern auch über die Funktionen der körperlichen Hauptorgane gegeben ist und schuf in klaren Zügen ein Bild von der Persönlichkeit der Fakire, deren Sein und Wollen. Auf Interna des Vortrages einzugehen, ist hier wohl unweniger der Platz, als unsere abendländischen religiösen und sonstigen Verhältnisse so gar nicht mit dem Seelenleben jener indischen Rasse in Einklang zu bringen sind. Interessant waren die im zweiten Teile des Vortrages gegebenen Demonstrationen über Gedankenfernwirkung (Telepathie), die zumeist trefflich gelangen. Der Redner fand lebhaften Beifall.

Munz'sches Konservatorium. Bei dem am Mittwoch stattgefundenen Vortragsabend wurde der instrumentale Teil des Programms allein von Fel. Julie Kraja, Schülerin der Oberklasse für Klavier, bestritten. Sie spielte: Brahms' Rhapsodie op 79, g-moll, Chopin Scherzo b-moll und Schumann's Jagdschloß und bewältigte die ihr gestellte große Aufgabe in jeder Hinsicht einwandfrei. Die feinstimmige Wiedergabe bewies, daß die junge Künstlerin in den musikalischen Gehalt der Stücke schon tief eingedrungen ist. Das Spiel erweckte bei den Zuhörern den Eindruck, daß man von der jungen Pianistin in Zukunft noch Bedeutendes erwarten darf. Eingemittelt waren die Darbietungen durch zwei von der Chorklasse sehr gut ausgeführte Chöre von Schumann. Die ganze Veranstaltung zeugte von dem hohen künstlerischen Stand, auf dem sich das Munz'sche Konservatorium befindet.

Schauturnen des Karlsruher Männerturnvereins. Am nächsten Samstag abends 7/9 Uhr veranstaltet der Männerturnverein in der Großh. Schrealtturnhalle sein herkömmliches Schauturnen, wozu er die Spitzen der Behörden, Freunde der Turnfrage und die Familienangehörigen der Mitglieder eingeladen hat. Wie wir hören, hat auch der Großherzog sein Erscheinen zugesagt und der Männerturnverein wird zum ersten Male die Ehre haben, seine aktive Mannschaft dem Großherzog vorführen zu dürfen. Der Großherzog hat schon bei früheren Anlässen seine Wertschätzung der Deutschen Turnfrage durch den Besuch der großen Kreisturnfeste in Heidelberg und Freiburg bekundet, und auch Schauturnen anderer Turnvereine hier besucht. Wir freuen uns mit dem Männerturnverein über die ihm bevorstehende Auszeichnung und sind sicher, daß das Schauturnen dem Verein und der Turnerei hier weitere Anhänger zuführen wird.

besonderen Wert gewinnen die Erzeugnisse der Papiermühle dadurch, daß sie auch benutzt werden sollen, um alte Drucke in naturgetreuer Nachbildung anzufertigen. Zu diesem Zwecke sind an die alte Papiermühle historische Werkstätten angegliedert, in denen alte Lettern mit der Hand gegossen, zusammengesetzt und zum Druck verwendet werden. Durch das Entgegenkommen verschiedener Firmen, die die nötigen Gerätschaften zur Verfügung stellen, wird es ermöglicht werden, alte, besonders interessante Drucke neu herzustellen, die auf der Ausstellung auch zum Verkauf gelangen sollen.

Ernsthafte Gelehrte leugnen, wie man weiß, die Identität des Schauspielers Shalpeare mit dem Verfasser der dramatischen Dichtung, die wir als „Shalpeares Werke“ zu bezeichnen gewohnt sind. Am bekanntesten ist die Annahme, Sir Francis Bacon sei der eigentliche Urheber dieser Werke gewesen. Nun erscheint in diesen Tagen, zum 350. Geburtstag Shalpeares, eine sehr interessante Schrift, die das „Shalpeare-Problem“ auf eine ganz einfache Weise löst. Der Verfasser ist der Professor Dr. Johannes E. Schmidt. Das Originale seiner Arbeit liegt darin, daß er als erster auf den Gedanken gekommen ist, aus den Werken Shalpeares selbst nachzuweisen, daß ihr Verfasser, ganz gleich, wer er war, nur ein Schauspieler gewesen sein kann. Auf wissenschaftlichem Wege und trotzdem höchst unterhaltsam werden alle Spuren des Schauspielertums durch die ganze Reihe der Dramen hindurch verfolgt. Alles, was den Einfluß der Bühne auf das dramatische Schaffen Shalpeares bezeugt, wird anregend und kurzweilig behandelt: seine Bühnenerfolge, seine Neigung, auf dem Theater die Schauspieler vor sich selbst Theater spielen zu lassen, die schauspielerischen Elemente seiner Sprache, die Wahl seiner Stoffe, seine Kompositionsweise und seine Technik. Da, wie sich kaum bestreiten läßt, der gewissermaßen indirekte Beweis der Identität des Schauspielers Shalpeare mit dem Verfasser von „Shalpeares Werken“ lückenlos erbracht wird, darf man nun gespannt sein, wie sich die vielen und meist sehr leidenschaftlichen Anhänger anderer Theorien zu ihr stellen werden. Professor Alois Brandl, der bekannte Shalpeare-Forscher, hat die Schrift bereits als einen wichtigen Beitrag zur Shalpeare-Literatur begrüßt.

Der Kampf um das Schlachtfeld von Waterloo. Das Herannahen der Jahrhundertfeier der Schlacht von Waterloo hat bereits

Der Evang. Männerverein der Altstadt hält am Sonntag, dem 22. März, abends 8 Uhr, im Evang. Vereinshaus, Adlerstr. 23, einen Familienabend ab. Lichtbilder-Vortrag über „Burnand, die Gleichnisse Jesu“. (Siehe auch Inerat.)

Unfälle. Als gestern nachmittags das 4jährige Töchterchen eines hier wohnenden Bahnarbeiters in der Ettlingerstraße kurz vor einem herrannahenden Auto die Fahrbahn kreuzen wollte, wurde es von dem Auto erfasst, zu Boden geworfen und überfahren. Das Kind erlitt einen rechten Unterschenkelbruch und mußte ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden. — Bei den Abbrucharbeiten am alten Bahnhof geriet ein Tagelöhner von hier zwischen 2 Rollwagen und trug eine schwere Quetschung am rechten Fuß davon. Er fand ebenfalls Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Verhaftet wurden: ein 17jähriger Arbeiter aus Hebelberg, der einem Kinde, welches von den Eltern zur Besorgung von Einkäufen fortgeschickt worden war, auf der Straße den Betrag von 4 Mk. 33 Pfg. entwendete, ein Bädergehilfe aus Betsweiler wegen Bedrohung und ein von der Anwaltschaft Pforsheim wegen Betrugs ausgeschriebener Tagelöhner von Destrigen.

Aus den Nachbarländern.

Meß, 19. März. (Tel.) Das Schwurgericht hat heute nach vierlätiger Verhandlung den italienischen Hüttenarbeiter Paolo Dini wegen Ermordung seines Landmannes Ranuzzi zum zweiten Male zum Tode verurteilt. Das erste Todesurteil, das am 29. Juni v. J. gefällt worden war, war vom Reichsgericht wegen eines Formfehlers aufgehoben worden. Die Leiche des ermordeten Ranuzzi war im Frühjahr vorigen Jahres im Walde von Alvingen bei Rombach mit abgetrenntem Kopfe aufgefunden worden.

Saarbrücken, 20. März. (Tel.) Auf der Grube „Hofenbach“ ist gestern der angekündigte Streik ausgebrochen. Von der gesamten Mannschaft sind nur etwa 118 Mann eingegangen.

Lüdingen, 20. März. Um 1/10 Uhr plachte gestern Abend am Holzmarkt ein Angelblitz, der gewaltige Lichterscheinungen im Gefolge hatte und große Aufregung verursachte. Das Wetter war sternklar.

Von der Luftschiffahrt.

Treßlenborg (Schweden), 19. März. (Tel.) Heute nachmittag um 4 1/2 Uhr landete der österreichische Militärluftschiffer Oberleutnant Markler auf dem hiesigen Flugplatz. Er war gestern vormittag in einem Ballon in Wien aufgestiegen.

London, 19. März. (Tel.) Heute morgen ist der Flieger Treesh über dem Flugfelde der Grafschaft Salisbury tödlich verunglückt.

Vermishtes.

Paris, 19. März. (Tel.) In Fontaine (Dep. Marne) starb der ehemalige Professor der Philosophie, Charles Waddington, Mitglied des Instituts, in seinem 95. Lebensjahre.

Paris, 19. März. (Tel.) Bezüglich der Erkrankung Gordon Bennetts wird gemeldet, daß er kürzlich von einer Luftröhrenentzündung befallen war, sich jedoch bereits am Wege der Genesung befindet.

Unglücksfälle.

Bremen, 19. März. (Tel.) Zu der gemeldeten Kollision des deutschen Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ mit dem Schoner wird noch mitgeteilt: „Kaiser Wilhelm der Große“ stellte fest, daß sich die Besatzung des angerannten Schoners nicht mehr an Bord befand. Nachdem der Schoner gefunden war, kehrte „Kaiser Wilhelm der Große“ an die Unfallstelle zurück. Die Mannschaft der englischen Schonerbark „Balder“ ist in der Tat nicht erkrankt, sondern von dem deutschen Schlepper „Bullau“ gerettet und in Cowes gelandet worden.

Paris, 20. März. (Tel.) Bei Philippsville (Algerten) ist das Fischerboot „Charlemagne“ mit seinem Eigentümer und dessen drei Kindern untergegangen.

C' rissa, 20. März. (Tel.) Einen hier eingegangenen Radiotelegramm zufolge, sind von 10000 Russen 39000 Fischern, die einen Tag vor dem großen Zyklon ins Meer ausliefen, wie durch ein Wunder 800 von ihnen glücklicherweise gelandet. Das Schicksal der übrigen 9200 ist unbekannt. Die Zahl der auf der Fischpewster Sandjunge Ertrunkenen ist auf 3200 festgestellt.

Spekulanten auf die Beine gebracht, die sich bemühen, Grund und Boden auf der historischen Schlachtfeldstätte aufzukaufen. Von England aus geht nun eine Bewegung, die dies verhindern will, und deren Träger ist der gegenwärtige Herzog von Wellington. Er hat sich jüngst, wie die Londoner Tageszeitungen melden, brieflich an den Bürgermeister von London mit der Bitte gewandt, einen Ausschuss zu bilden, der eine größere Summe — etwa 200 000 Mark — aufzubringen hätte, um das Schlachtfeld aufzukaufen und auf diese Weise vor der Bebauung zu bewahren. Der Herzog von Richmond, Lord Roberts und Lord Methuen haben sich schon bereit erklärt, in diesem Ausschusse mitzuwirken. In Belgien soll gleichfalls eine Sammlung für diesen Zweck angeregt werden, und das gesamte Geld soll damit dazu verwendet werden, den einzelnen Besitzern, denen der Grund und Boden des Schlachtfeldes von Waterloo gehört, ihren Besitz abzukaufen. Es soll dann auf dem Schlachtfelde ein Mausoleum errichtet werden, in dem die Gebeine der Krieger beigelegt werden sollen, deren sterbliche Ueberreste ausgegraben worden sind.

Auch ein Kritiker. In der „Neuen Zürcher Zeitung“ leistet sich der dortige gestrenge Herr Musikreferent folgende Kritik: „In einem der letzten Sinfonie-Abende kamen die Schöpfungen von Richard Strauß zum Vortrag. — Strauß ist ein Künstler, wie ihn selten eine Zeit als Abdruck ihres Lebens schärfer prägen konnte; die Einheitslichkeit seiner Kunst und seines Wollens — eine in sich selbst ruhende Persönlichkeit — ist wie bestritten. Er ist der einzige mit breiter, dauernder Massenwirkung; er löst seinen Instrumenten gleichsam die Fänge. Das großangelegte Konzert von univervaler Bedeutung: „Tod und Verklärung“ brachte die Kapelle im kleinen Saale des Restaurants und beschnitt hierdurch den schönen Eindruck, welchen diese Aufführung im Konzertsaal mit seiner wunderbaren Musik bestimmt erzielt haben würde. — Gleichwohl waren — wie mir auch kunstverständige Ausgäste aus andern Großstädten bestätigten — die familiären Spielereien zum zartesten Piano zum kräftigsten Basson — ganz auf der Höhe. Sein „Walzertraum“ hat weniger Durchschlagkraft. — Der „Rosenkavalier“ fehlt noch im Repertoire der Kapelle. — — —

Stimm. Er, am Landungssteig, ärgerlich: „Wenn du nicht so lange zum Angehen gebraucht hättest, hätten wir das Schiff nicht versummt.“ Und wenn du mich nicht so gedrängt hättest, bräuchten wir nicht so lange auf das folgende zu warten.“

### Schwerer Schiffszusammenstoß.

— Venedig, 20. März. (Tel.) Ein italienisches Torpedoboot ist mit einem von Vido kommenden Passagierdampfer, der sofort sank, zusammengefahren. Nur wenige Passagiere wurden gerettet. Fünfzig ertranken, darunter der russische Vizekonsul Merzinski.

Der Zusammenstoß stellt sich als folgenschwerer heraus als wie es angenommen wurde. Als ein kleiner Dampfer mit 80 Personen an Bord vom Vido herkam, stieß er mit dem Torpedoboot „L. 56 I“ zusammen. Der Dampfer sank sofort. Der größte Teil der Passagiere ertrank, nur einige Personen konnten gerettet werden. Sechs Leichen wurden in ein Hospital gebracht, darunter die des russischen Vizekonsuls Merzinski. Die Zahl der Opfer soll ungefähr fünfzig betragen.

Sofort nach dem Zusammenstoß wurde der mit mächtigen Scheinwerfern ausgestattete österreich-ungarische Schlepper „Titan“ zur Hilfe gerufen. Auch ein Boot des deutschen Panzerkreuzers „Goeben“ eilte herbei. Ein Torpedojäger suchte mit Tauchern nach den Leichen. Es sollen nur etwa 10 Personen gerettet sein.

Späteren Nachrichten zufolge bestätigt es sich, daß etwa fünfzig Personen ums Leben gekommen sind. Elf Leichen sind bereits von den Tauchern geborgen worden. Auch die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ hat ein Boot an die Unglücksstelle gesandt.

T. Venedig, 20. März. (Priv.-Tel.) Bis 1 Uhr nachts waren über 20 Leichen geborgen. Die Schuld an dem Unglück trägt allein der Kapitän des Dampfers „Daporetto“, der nachlässig den Bug des Torpedobootes kreuzte. Das Wetter war äußerst unfreundlich, weswegen sich viele Passagiere in den Kajüten aufhielten. Darin ist auch die Ursache zu suchen, daß nur Wenige gerettet wurden.

### Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Rom, 20. März. Der König hat gestern in einem Erlass die Demission des Kabinetts Giolitti angenommen und Salandra mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt.

— Paris, 20. März. In Nevers wurden fünf Geisteskränke verhaftet, die in einem Fiaker durch die Stadt fuhren und beim Anblick eines Offiziers schrien: „Nieder mit dem Dreijahresgesetz! Nieder mit der Armee!“

— Paris, 20. März. In St. Denis kam es in einer Wähler-Verammlung zu schweren Ausschreitungen. Es gab Tote und Verwundete. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

— Stockholm, 19. März. Im Staatsrat vom 17. März wurden die Scheidungsgeheusche bezüglich der Ehe des Herzogs und der Herzogin von Södermanland, die vom Hofkonsistorium genehmigt worden waren, verhandelt. Es wurde beschlossen, die Gesuche zu genehmigen und die Ehe für gelöst zu erklären.

— London, 20. März. Nach einer gestern abend erschienenen Bekanntmachung wird der Staatssekretär des Außenwesens, Lord Grey, und die Königin auf ihrer Staatsvisite nach Paris begleiten.

— Kapstadt, 19. März. Die Nachrichten aus Johannesburg von dem Erfolg der Arbeiterpartei bei den Wahlen in Transvaal kamen hier sehr überraschend. Man glaubt, daß sie einen erheblichen Einfluß auf die politische Lage haben werden.

Zur Geburt des Erbprinzen von Braunschweig.

— Berlin, 19. März. Die Kaiserin ist heute abend um 6.54 Uhr vom Potsdamer Bahnhof wieder nach Braunschweig, von wo sie am Vormittag hier eingetroffen war, zurückgereist. Der Kaiser hat seiner Gemahlin das Geleit zum Bahnhof gegeben.

— Karlsruhe, 20. März. Auf die erfreuliche Nachricht von der Geburt eines Thronerben in Braunschweig hat Oberbürgermeister Siegrist dem Herzog und der Herzogin im Namen der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Darauf ist heute folgende Antwort eingegangen: „Die Herzogin und ich danken der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe aufrichtig für die herzlichsten Glückwünsche, die uns sehr erfreut haben. Ernst August.“

Der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen.

— Straßburg i. El., 19. März. Der Statthalter Graf Wedel und Gemahlin reisten heute abend nach Berlin, wo sie bis Sonntag verweilen. Graf Wedel wird Unterredungen mit dem Reichskanzler und sehr wahrscheinlich auch mit dem Kaiser haben. Die Frage der Nachfolgerschaft wird hierbei geregelt werden. In hiesigen politischen Kreisen nimmt man an, daß der Rücktritt des Statthalters und die Ernennung seines Nachfolgers bereits Ende der Woche erfolgen wird.

— Berlin, 20. März. (Tel.) Der Minister des Inneren von Dallwig und Gräfin von Adern hatten für gestern abend zahlreiche Einladungen zu einem parlamentarischen Abend ergehen lassen. Anwesend waren mehrere Minister und Unterstaatssekretäre, der Polizeipräsident von Jagow, Vertreter der Finanzwelt, von Handel und Industrie, sowie zahlreiche Mitglieder des Herren- u. Abgeordnetenhaus. Eine außerordentlich lebhaft unterhalten entwickelte sich alsbald in der Gesellschaft nicht nur über Fragen des Tages, sondern auch für bedeutungsvolle Angelegenheiten der nächsten Zukunft.

— Berlin, 20. März. Die Morgenblätter melden, daß die Ernennung des preussischen Ministers des Innern von Dallwig zum Statthalter in Elsaß-Lothringen bevorstehe.

Aus dem französischen Parlament.

— Paris, 20. März. Der Senat setzte gestern die Beratung über das Einkommensteuergesetz fort. Ein Zusatzantrag, durch den der Titel 3 der Vorlage, der die allgemeine Einkommensteuer betrifft, abgetrennt wird, wurde angenommen. Ebenso ein weiterer Zusatzantrag, durch den der Titel 2 des Gesetzes vom 1. Juli an in Kraft tritt. Mit einigen geringfügigen Änderungen wurde sodann das ganze Gesetz durch Handaufsetzen angenommen.

— Paris, 20. März. Die Kammer beschäftigte sich heute mit der Interpellation des sozialdemokratischen Abgeordneten Thomas,

betr. die russischen Puffkornwerke, die, um den neuen russischen Rüstungen gewachsen zu sein, bei dem Zögern der französischen Geldgeber vorübergehend mit deutschen Kapitalisten verhandelt habe. Der Ministerpräsident Doumergue stellte dies und auch das Angebot englischer Kapitalisten als einen zu Gunsten Frankreichs entschieden korrekten Wettkampf dar.

Auf verschiedene Anfragen betreffend die Vorteile des Bündnisses mit Rußland erwiderte der Ministerpräsident, das dieses Bündnis Frankreich zur Verteidigung aller seiner Interessen große Kraft gebe. Es sei auch eine wertvolle Gewähr für den Frieden. Die von der Regierung angenommene Tagesordnung Thomas wurde durch Handaufsetzen angenommen.

### Der Fall Caillaux-Monis-Rochette.

— Paris, 19. März. Der Rochette-Ausschuß der Kammer beschloß, bereits morgen die früheren Minister Monis und Caillaux, den Oberstaatsanwalt Fabre und den Gerichtspräsidenten Vidault de l'Isle zu vernehmen.

Der Rücktritt des Marineministers Monis ist nach neueren Meldungen endgültig. Als Nachfolger werden die Senatoren Pevtral und Gauthier genannt.

— Paris, 20. März. In den Wandelgängen der Kammer wird erzählt, daß die Demission des Marineministers Monis nun doch keineswegs eine ganz freiwillige gewesen ist und erst nach eindringlichen Vorstellungen seiner Kollegen erfolgt sei. In parlamentarischen Kreisen wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß das Kabinett Doumergue trotz dieser „Besserung“ nicht sehr lebensfähig sei.

— Paris, 20. März. Die vom Senat zur Prüfung des Vorschlags der Kammer, dem Rochette-Ausschuß richterliche Befugnisse zu erteilen, eingesetzte 9gliedrige Senatkommission wählte Ribot zum Vorsitzenden. Der Justizminister erklärte sich damit einverstanden, daß die Befugnisse der Kommission darauf beschränkt sein sollen, daß die Kommission berechtigt ist, Zeugen zum Erscheinen zu zwingen und falsche Zeugenaussagen zu bestrafen.

Im Senat herrscht im übrigen darüber völlige Einigkeit, daß der Kammerbeschluß, wonach der Untersuchungskommission in der Affäre Rochette im übrigen gerichtliche Vollmachten eingeräumt werden soll, unbedingt zuzuzustimmen sei.

— Paris, 19. März. Wie aus Kairo gemeldet wird, hat der Verwaltungsrat der Ägyptischen Hypothekbank seinen früheren Präsidenten Caillaux zum Ehrenpräsidenten gewählt.

— Paris, 19. März. In Versailles fanden heute abermals feindselige Kundgebungen vor dem Hause des radikalen Deputierten Thalamos statt, der gleich seiner Gattin das Attentat der Frau Caillaux verheißelt hatte. Am vormittag durchzogen große Ansammlungen unter Führung von Studenten die Straßen und riefen: „Nieder mit Caillaux! Nieder mit Thalamos!“ Die Villa des Abgeordneten Thalamos ist von einer doppelten Polizeistreife abgesperrt.

— Paris, 20. März. Die Familie des ermordeten Direktors des „Figaro“, Calmette, spricht in diesem Blatte den Wunsch aus, daß die Ordnung und Andacht bei der heute stattfindenden Beerdigung durch keinerlei Kundgebungen gestört werde. Sie rechnet darauf, daß alle Leidenschaften angesichts ihres großen Schmerzes schweigen werden.

### Ein Restrikt des Zaren.

— Petersburg, 20. März. Heute erschien ein äußerst wichtiges Restrikt des Zaren für den Premierminister Gorempkin, das die innere Politik betrifft. Eine derartige monarchische Kundgebung ist bisher noch niemals erfolgt.

Das Restrikt spricht die Ueberzeugung aus, daß die staatsmännische Erfahrung des Ministerpräsidenten seine ruhige Festigkeit und seine dem Thron gegenüber erprobte Treue zur wahrhaften Einigung der Regierung, sowie zur weiteren Besserung der Verhältnisse des russischen Lebens führen werden. Nur Ordnung und Achtung vor dem Gesetz können die Bedingungen schaffen, unter welchen die gesegnete Arbeit fruchtbringend sein wird. Der Kaiser erwarte von dem Ministerpräsidenten, daß dieser unabhängig im Auge behalte, daß das große Bündnis des russischen Staates, nicht durch persönliche Erwägungen verunstaltet werde und daß das Wohl des Volkes völlig fremden, grundlosen Bestrebungen nicht zum Opfer gebracht werde.

### Die russischen Heeresverstärkungen.

T. Petersburg, 20. März. (Priv.-Tel.) Wie die „Times“ von hier erfahren, hat die Duma-Kommission den Gesetzentwurf über die Beibehaltung der Mannschaften 3 Monate über die gesetzliche Dienstzeit hinaus angenommen. Die 4. Klasse, welche am 14. Januar hatte zur Entlassung kommen müssen, wird also erst am 14. April in die Heimat zurückkehren. Da die die 1. Jahresklasse bildenden Rekruten seit August unter den Fahnen stehen und bereits an einem Feldzug teilnehmen könnten, erreicht die sumarische Stärke der russischen Armee die bisher noch nie dagewesene Ziffer von 1 700 000 Mann.

Nach dem 14. April, d. h. nach der Entlassung der 4. Jahresklasse, wird die Effektivestärke auf 1 300 000 Mann zurückgehen. Mit Rücksicht auf die jüngsten Ergebnisse erwartet man mit großem Interesse, ob als Termin für die Entlassung der 14. April tatsächlich beibehalten werden wird.

### Zum deutsch-russischen Handelsvertrag.

— Petersburg, 20. März. Die „Kowoje Wremja“ kommt auf den ersten deutsch-russischen Handelsvertrag von 1894 zurück und legt dar, daß Graf Witte als Finanzminister Deutschlands nur insoweit entgegen gekommen sei, als die russischen Interessen es erlaubten.

Graf Witte lieferte selbst zu dem Artikel einen bisher noch nicht veröffentlichten Brief des damaligen russischen Votschafters in Berlin; dieser erklärte den Handelsvertrag als ein erstklassiges Ereignis, da er Europas Ruhe mehr sichere als die Friedensliga.

### Die Lage auf dem Balkan.

— Bukarest, 19. März. Der rumänische Thronfolger Prinz Ferdinand ist mit Gemahlin heute früh nach Berlin abgereist.

— Paris, 20. März. General Eydoux, der bisherige Chef der französischen Militärmission in Griechenland, ist in den französischen Generalstab wieder eingetreten und zum kommandierenden General des 11. Armeekorps ernannt worden.

### In Griechenland.

— Athen, 20. März. In der gestrigen Sitzung der Kammer erklärte der Marineminister: Die Regierung habe das Schiffsbauprogramm den Bedürfnissen und Mitteln des vergrößerten Griechenlands entsprechend ausgearbeitet. Die Flotte werde um drei Panzerkreuzer, drei Panzerjäger und eine entsprechende Anzahl kleinerer Einheiten vermehrt werden. Die Regierung sei fest entschlossen, die erzeugene Oberherrlichkeit zur See zu jeder Zeit zu sichern. Die Aus-

führungen des Ministers wurden vom Hause und den Tribünenbeisitzern mit begeistertem Beifall aufgenommen.

### Aus dem Fürstentum Albanien.

T. Durazzo, 20. März. (Privattelegr.) Wie verlautet, ist es bereits als feststehende Tatsache zu betrachten, daß Fürst Wilhelm Skutari zur endgültigen Haupt- und Residenzstadt Albanien erheben wird.

— Paris, 19. März. Der als Nachfolger von Zographos zum Gouverneur von Epirus ernannte Jostis erklärte dem Athener Berichterstatter eines hiesigen Blattes, es sei seiner Ansicht nach unerlässlich, daß die Großmächte die griechischen Vorschläge möglichst rasch beantworten. Die bewaffneten Epitoten bildeten bereits eine in jeder Hinsicht gefährliche Streitmacht. Die griechische Regierung sei jenen Offizieren gegenüber, welche sich den Aufständischen hätten anschließen wollen, sehr streng vorgegangen, aber angesichts der Unfähigkeit der Mächte, könnte sie schließlich dieser Bewegung machtlos gegenüberstehen und ihre Lage würde dadurch immer bedauerlicher. Die Zeit dränge, und selbst wenn der österreichisch-italienische Schritt eine diplomatische Untorechtlichkeit darstelle, müßten die Triple-Entente-Mächte ihre Eigenliebe zum Schweigen bringen. Die ausländische Bewegung würde aufhören, sobald der epirotischen Bevölkerung wirkliche Bürgerrechte geboten werden; aber diese Bürgerrechte könnten nicht von der albanischen Regierung gegeben werden, welche vielleicht unfähig wäre, dieselben aufrecht zu erhalten.

### Wetterbericht vom Schwarzwald.

Im Halde-Schaufelsland, 19. März, 3 Gr. Rülte, Schneehöhe: 50 Ztm. (davon 30 Ztm. neu), letzter Schneefall: heute; Beschaffenheit der Eisbahn: sehr gut; Pulverhölzchen.

### Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 19. März 3,71 m (18. März 3,74 m) Schaffhausen, 20. März morgens 6 Uhr 2,72 m (19. März 2,83) Rastatt, 20. März morgens 6 Uhr 3,61 m (19. März 3,71 m) Mannheim, 20. März morgens 6 Uhr 5,72 m (19. März 5,89 m) Straßburg, 20. März morgens 6 Uhr 5,98 m (19. März 6,14 m)

### Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interatenteil zu erfahren.)  
Freitag, den 20. März  
Fußballverein. Training für den Waldlauf.  
Tischtennisverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler.  
Kosmosklub. 8 Uhr Vorstellung.  
Musik. Verein. 8 1/2 Uhr Diskussionsabend im Hildebrandt.  
Schachklub. Spielabend im Cafe Bauer.  
Verb. deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig. 9 U. Vereinsab. Prinz Karl.

### Adolf Stein

Erstklassiges Massgeschäft für Herrenbekleidung  
Kaiserstr. 233, 1 Tr. Telephone 3289

### Kyrbäuser-Technikum Frankenhausen

Ingenieur- u. Baumeister-Büro für allgemeinen und landwirtschaftl. Maschinenbau, Elektr. (einschl. Hoch- u. Tiefbau) u. Schiffe.  
Dir.: Prof. Guppert

### Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in Frühjahrs-Neuheiten

Herren- u. Knaben-Anzüge, Gummi-Mäntel u. Paletot.  
Raisersstr. 115  
Ecke  
Adlerstrasse.  
Dreyfuss  
Rabattmarken.  
18088

### CUSENIER EXTRA SECURACAO Erste Marke der Welt

Haarmilch  
reinhält, kräftigt und erfrischt das  
Haar und die Kopfhaut  
Flasche zu M. 2.  
für mehrere Wochen ausreichend.

### Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Viefel's Buchhandlung, Liebermann u. Co., Karlsruhe.  
Geistes Volkshüter. Nr. 858-880. Preis jeder Nummer 20 X. Leipzig, Heise & Weller Verlag. Seeben ist eine neue, reichhaltige Serie der Volkshüter des bekannten und verdienten Verlags erschienen. Adolf Stern: „Der Steiger von Verchesgaden“ (Nr. 858). Alexander Ruchkin: „Bique-Dame“ und andere Novellen (Nr. 859-860). Emma Velt: Dorfroman „Spottbrodel“ (Nr. 861-864). Nr. 865 enthält zwei Erzählungen des russischen Volkschriftstellers Jeremias Gotthelf: „Der Notar in der Halle“, „Der Besuch“. Die Nummern 866/67 bringen ein neues Bändchen der beliebten Serie „Deutsche Vorträge“. „Der Roland von Berlin“ von Willibald Alexis (Nr. 868 bis 876). Den Schluss der Serie machen einige Operndichtungen Richard Wagner's, die natürlich in diesem Jahre ganz besonderem Interesse begegnen: nämlich „Parsifal“ (Nr. 877) und „Der Ring des Nibelungen“ (Nr. 878-880), beide mit vortrefflichen Einführungen des bekannten Wagnerforschers Julius Rupp.  
Der Reife-Verlehr. Anleitung zur Organisation und zur Reife-Buchführung von A. Reinhold. Preis 75 X. E. R. Oetzog Verlag, Weimar i. S.  
Sankt Elisabeth, mein Freund! (der „Lebensfreude“ 8. Bd.) Gedichte und Gedichte gesammelt von B. J. Zenger. Preis 1 Mark. R. J. Zenger Verlag, Köln. Dieses Büchlein fordert auf, sich auf den Jovod des Lebens zu begeben. Gerade für unsere Zeit sind die Ausführungen von besonderem Wert.  
Steingraber's Lore, Roman von Ludwig Rohmann. Ab. 988 Rüstener's Bücherstab. Preis 20 Pfg. Hermann Hülsger Verlag, Berlin W. 9.  
Illustriertes praktisches Gartenbuch. Mit einem Anhang: Die Verpflanzung des Ballons in jeder Jahreszeit. Von Karl Erwig. Mit 210 Abbildungen und 4 Plänen. Preis geb. 2.40 Mark, gebd. 3 Mark. Verlag W. Bobach u. Co., Leipzig.  
„Die deutsche Prinzessin“ von Georg Hirtshelb. Der Verfasser ist durch seine Dramen „Agnes Jordan“, „Die Mutter“ u. a. schnell bekannt geworden. Verlag Gebrüder Ensch, Domburg. Der Preis des ca. 360 Seiten starken Bandes ist 4 M. geheftet, 5 M. in eleg. Ganzleinenband.

# Kleiderstoff=

## Neuheiten

Deutsche und englische Fabrikate

Hoflieferanten



# Leipheimer & Mende

Spezialhaus für Stoffe, gegründet 1834

Kaiserstrasse 169.

4936

Glatte und gemusterte **Wollstoffe** für Schneiderkleider sowie **neue Blusenstoffe**

Glatte und gemusterte Stoffe zu Fantasie-Kleidern, wie Kottelé, Popelin, Crepe, Gabardin, Eolienne

Wollmousseline

Wachstoffe

Schweizer Stickerei

Vertreter der  
**LIBERTY CO.**  
LONDON.

Wir führen in unseren ausgedehnten Räumen ausschliesslich Stoffe und haben durch mehr als 75 jährige Geschäftspraxis langjährige Beziehungen zu den nur ersten Textilwerken des In- und Auslandes, so dass wir in Bezug auf Stofflieferungen bis in die kleinsten Details allen Ansprüchen gerecht werden.

Intern. Schnittmanufaktur, Dresden  
**FAVORIT**  
der beste Schnitt.

## Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Samstag, den 21. März, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, für die Nummern der neuen Markenbüchlein von 14101 bis 14650 an unserer Kasse, Roonstrasse 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbüchles. 4461

**Konfirmation- u. Kommunion-Geschenke**  
in Gold- und Silberwaren,  
Uhren, Uhrenarmbänder  
empfiehlt  
**Friedrich Abt,** Juwelier und  
Goldschmied  
4 Waldstrasse 4, vis-à-vis dem Kunstverein.  
Eigene Werkstätte. B9265.4.2

**Geflügel!**  
in nur bekannt feinsten, frischer Mast-  
ware freibleibend: 4985  
Brathähnen von Mk. 1.20 bis Mk. 1.80  
Poulets " " 1.80 " 2.20  
Poularden " " 2.20 " 3.50  
Hochhühner " " 2.00 " 3.20  
Enten " " 3.20 " 4.00  
Prompter Versand nach auswärts.

Waldstr. 61 **W. Kloster** Telefon 1837.  
(Ludwigspl.)

**Hanf-Couverts** mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

## Neuheiten!! 4640\*

Damen-Kostüme 12 Mk an  
Blusen, weiß u. farbig 95 Mk an  
Kostüm-Ärde 1.85 Mk an  
Unterwäsche 95 Mk an  
Regenschirme staunend billig.

**Wilhelmstr. 34, 1 Tr.**  
Weil kein Laden, billige Preise.



**Seiden- und Klapp-Hüte**  
Neueste Formen 4356  
Jede Preislage  
Beste Fabrikate  
**Adolf Lindenlaub**  
Hut- u. Mützenmagazin  
Kaiserstraße 191.

## Prima Klieder-Stiel

40 Bfa.  
Pracht-Rosen, Rosen, Mailblumen,  
Freesien, Anemonen, Margeriten,  
Kartoffeln, Levkoeen, Mimosa billigst.  
**Herrn, Kronenstrasse 9**  
Schloß-Sette. 4888.4.8  
Telephon 3589.

## Uhren

Den Rest meines Lagers in  
**Uhren und Goldwaren,**  
darunter eine schöne Standuhr  
in Eiche, gebe von jetzt an zum  
**Einkaufspreis ab.**  
Schluss d. Ausverkaufs 21. März.  
**Albert Langh, Uhrmacher,**  
Kreuzstrasse 16. 4637

## Günstig für Brautleute!

Folgende Wohnungs-Einrichtung,  
bestehend aus: 2 aufgerichteten  
Betten, poliert, mit Federbetten, 1  
Nachtisch, 1 Waschkommode, poliert,  
1 Marmorplatte, 1 Spiegelauflage,  
poliert, 1 Spiegelschrank, poliert,  
1 Bertisch, poliert, 1 Tisch in Eichen-  
platte, 4 Stühle, 1 Pflanz-Divan,  
rot, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Stühle,  
1 Herd zum spottbilligen Preise von  
Mk. 110.— abzugeben. Ferner  
noch 2 neue Chaiselongues à Mk  
20.—. Näheres 4638  
Bähringerstrasse 30, D., II.

## Ludwig Knopf, Herrenschneider,

Kaiserstrasse 49, gegenüber der Technischen Hochschule.  
Anfertigung feinsten Herren-Garderobe nach Maß. Für erstklassigen  
Stoff und Verarbeitung übernehme jede Garantie. Feinste engl. und  
deutsche Stoffe. Muster zu Diensten. 3471  
Mäßige Preise. Teilzahlung gestattet.

## Rieger & Matthes Nachf.

Inh.: Alb. Niegel & Rich. Becker  
Teleph. 1783 - Kaiserstr. 186  
leistungsfähigstes und vornehmstes  
Tapeten-Geschäft am Platze  
empfehlen ihre 4509.10.8  
**Neuheiten in Tapeten,  
Linoleum, Wandstoffe etc.**  
Alleinverkauf einiger hochparter ausländ. Fabrikate.

## Drahtgeflechte

in grosser Auswahl 3902.4.4  
**J. Bähr, Eisen-, Waldstraße 51.**

**Billig**  
decken Sie Ihren Bedarf in **Schuhwaren**, wenn Sie meinen  
**Ausverkauf**  
benützen, den ich wegen Aufnahme der Marke „Mercedes“ in rahmen-  
genähten Schuhwaren der Preislagen Mk. 12.50-16.50 veranstalte.  
Die noch vorhandenen Waren sind im Preise noch weiter herabgesetzt.  
Zum Einkauf für **Konfirmanden** günstige Gelegenheit.  
**Albert Heil G. Großkopfs Nachf.** Hoflieferant  
Kaiserstraße 177. 4989

## Harmoniums

in verschiedenen Preislagen  
schon von Mk. 115 an. Große  
Auswahl. Auf Wunsch Teil-  
zahlung. Kataloge gratis.  
**Johs. Schlaile,**  
Douglasstrasse 24  
neben der Hauptpost. 4509

## Prima Wachs

wegen Aufgabe des Artikels  
1 Bfd.-Doze 75 Bfa., Milodose 1.40,  
**Roßol, Wangenradikalmittel,**  
zum Bestreichen der Wände, Türen,  
Risse, Möbel etc.  
große Flasche statt 1 Mk. 80 Bfa.,  
kleine Flasche statt 50, 35 Bfa.,  
so lange Vorkat.  
**S. Durand, Douglasstr. 26.**  
Telephon 2435. 4787

## Herde.

Zum Quartalswechsel bringe ich  
mein Herdlager in empfehlende  
Erinnerung. 37833.25.7  
**Zimmermann, Waldhornstr. 46**

## Ziehung unwiderruflich

28. März 1914 der Wohltätigkeits-  
**Geld-Lotterie**  
für Invaliden, Witwen u. Waisen.  
1889a.4.1  
3328 Geldgewinne u. 1 Prämie  
bar ohne Abzug: **37000.**  
Hauptgewinn i. günstigst. Fall: 3327 Geldgewinne in bar:  
**15000. 22000.**  
Lose à M. 1.— (II Lose nur Mk. 10.—)  
empfehl und versendet Lotterie-Unternehmer  
**J. Stürmer, Strassburg i. E.,**  
Langestraße 107.  
Filiale **Kehl a. Rh.,** Hauptstraße 47 u. alle Logeschäfte.  
In  
Karlsruhe: **Carl Götz, Hebelstrasse 11/15.**  
Ed. Flüge, und **J. Dahringer Nachf.**

**Hanfcouverts** werden rasch und billig angefertigt in der  
Druckerei der „Badischen Presse.“

**GUT HEIL M.T.V.**

Karlsruher **Männerturnverein**

Samstag, 21. März 1914, abends 7/8 Uhr

**Schauturnen der Männer-Abteilungen**

in der Groß Zentraltturnhalle, Bismarckstraße 12.

Nach demselben 4642

**Festbankett**

im „Löwenrauchen“ (Lokal der Liederhalle).

Wir laden unsere verehrt. Mitglieder dazu ergebenst ein.

**Der Vorstand.**

Mitglieds- und Bekarten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

**Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.**

**Bekanntmachung.**

In Folge Beschlusses des Anwaltsvereins sind die Kanzleien der in Karlsruhe wohnhaften Landgerichtsanwälte an **Samstagen von 1 Uhr nachmittags ab geschlossen.**

Karlsruhe, den 18. März 1914.

Der Vorstand des Karlsruher Anwaltsvereins.

**Missa solemnis.**

**Gesamtprobe**

Freitag, den 20. März, abends 8 Uhr, im Turnsaal der Ober-Realschule, Kaiser-Allee (Eingang Grashofstraße).

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erbeten. 4951

Der Konzertvorstand des Großh. Hoforchesters.

**Friedrichshof**

Karl-Friedrichstrasse 28.

Heute sowie jeden Freitag **Schlachttag.**

Anerkannt gute und preiswerte Küche.

Alle Delikatessen der Saison. 2164

Jeden Abend von 8 bis 12 Uhr **Künstler - Konzert.**

„Zum Rheingold“, Waldhornstr. 22

Gustav Zahn.

Heute Freitag: 462

**Schlachttag,**

von 6 Uhr ab Schlachtplatte, wozu höflichst einladet Der Obige.

**Residenz-Theater.**

Samstag, den 21. bis Dienstag, 24. März.

**Die Stimme aus dem Grabe**

Drama in 4 Akten.

von Giorgio Fago. 4915

Waldstraße 30.

**Konfirmanden-Stiefel**

staunend billig. 4800

Südstadt: Schuhhaus Münzner, Mühlsburg: Weberplatz 3, Rheinstraße 12.

**Schwarzwaldverein** (Sekt. Karlsruhe), Sonntag, den 22. März 1914 **Ausflug:**

Pforzheim—Calw Zavelstein — (Crocusbüble) Tein ch Calw M. Hirsau. Liebenzell. Abfahrt 6<sup>00</sup> oder 7<sup>00</sup>.

**Karlsruher Fußball-Berein** (E. V.) unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.

Heute abends 8 Uhr: **Training f. den Waldlauf.** Sonntag, den 22. März 1914 auf dem Phönixplatz nachmittags 4/3 Uhr: **N. S. - V. gegen Phönix.**

II. u. III. M. in Pforzheim. Abfahrt 11<sup>00</sup> Uhr. IV. Mannsch. in Gernsbach. Abfahrt 1<sup>00</sup> Uhr.

**K.F.C. PHÖNIX** PHÖNIX - ALEMANNIA

Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.

Sonntag, den 22. März 1914, Vormittags 10 Uhr: III. Mannschaft gegen Victoria Mühlsburg I.

Nachmittags 1 Uhr: Ib Mannschaft gegen N. S. Karlsruhe I.

4/3 Uhr: **Phönix I. gegen K. F. - V. I.**

4 Uhr: N. S. Mannschaft gegen B. f. S. Karlsruhe N. S.

Der freie Eintritt für Mitglieder ist für Sonntag aufgehoben.

Infere auf dem Sportplatz gelegenen Tennisplätze sind für dieses Jahr neu zu vermieten. Interessenten wollen sich an Herrn J. Kolb, Akademiestr. 1, wenden.

**Kreisverein Karlsruhe.**

Gesch.-St.: P. Zergange, Kaiser-Allee 65, II, rechts. Im „Prinz Karl“, Ecke Zirkel u. Lammstraße, findet jeden Freitag abends 9 Uhr **Versammlung** statt; am 1. Freitag im Monat ist Monats-Versammlung.

**Evang. Männer-Verein der Altstadt** (Hof-, Mittel- u. Ostpfarrei.) Sonntag, den 22. März d. J., abends 8 Uhr, findet im **Evang. Vereinshaus, Adlerstraße 23**, ein **Familienabend** statt.

**„Die Gleichnisse Jesu“** von Burnand.

Die Mitglieder nebst Angehörigen werden hierzu herzlichst eingeladen. 4954.2.1

Der Vorstand.

**K.F.V. „Frankonia“ (e. V.)** Sportplatz und Klubhaus an der Hiltzheimerstraße.

Samstag, den 21. März 1914: **Spielerversammlung,** anschließend: N. S. - Sitzung. Sonntag, den 22. März 1914, v. mittags 10 Uhr: **Training der Leichtathletik-Mannschaft.** 6001 nachmittags 2 Uhr: **Blicktraining** sämtl. Fußball-Mannschaften.

Sonntag, den 29. März 1914: **Pokalspiel gegen B. f. S.**

**Fußballklub Mühlsburg** (E. V.) Verein für Radsport, Eisportplatz, and. Sportklub.

Samstag, den 21. März 1914: **Spielerversammlung.** Sonntag, den 22. März 1914: I. Mannsch. in Fürth. II. " in Birmensfeld. III. " f. C. Victoria I Bezirksmeister auf unserem Platz 3 Uhr. N. S. Mannschaft in Durlach.

**Fahrräder** emaillieren u. vernickeln, komplett nur 18.4. Bähringerstr. 37, Baden. 89798

Großherzogl. Hoflieferant

**Friedrich Bloss**

F. Wolff & Sohns Detail-Parfümerie

Kallerstraße 104, Ecke der Herrenstraße

**Konfirmanden-, Oster-Geschenke**

**Verein der Württemberger** Samstag, den 21. März 1914, abends 7/8 Uhr: **Monatsversammlung** im Lokal d. König v. Württemberg. Landleute willkommen. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

**Verband Deutscher Handlungsgehülften** zu Leipzig. 891

**Beierthimer Fußball-Verein** e. V. Begr. 1898. Verein für Bewegungsspiele. Eingeschunt. Sportpl. am Weierwald

Sonntag, den 22. März 1914

1. Mannschaft in Mannheim. Abfahrt 10<sup>00</sup> Uhr Spöbpf.

2. und 3. Mannschaft gegen Südstern 1. und 2. Mannsch. 3 bezw. 4/2 Uhr, Südsternplatz.

Sonntag, den 29. März 1914: **Durlach-Beierthimer** im Pokalspiel.

**Jlliehs Zither-Verein.** Heute Freitag 7/8 Uhr: **PROBE** (Vereins-Abend). Lokal: „Goldener Adler“.

**Karlsruher Schachklub** Spielabende: Dienstag u. Freitag im Café Bauer. Ebenfalls ist jeden Nachmittag Spielgelegenheit. Gäste stets willkommen.

Der Vorstand.

**Kadlacher-Verein Vorwärts Karlsruhe.** Samstag, den 21., Sonntag, den 22. d. Mts. findet im „Gottes- oder Schöble“, Durlacher-Allee, ein bereits neuer Kiege- u. Sitzwagen ist billig zu verkaufen. 89865

**Wegen Wegzug** ein Tafelkavier u. Grammophon mit Geldeinwurf u. Platten billig zu verkaufen. 89855

**Geografiedrucker** 10. V.

**großes Preisregeln** statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Freunde und Gönner des Vereins freundlich einladen. Das Preisregeln beginnt Samstag abends 8 Uhr. 89798

Der Vorstand.

**Sofort verkaufe** nur in gute Hände prima Textel-Rübe, 14 bis 2 Jahr alt, tiefschwarz, Brackdackel ff. Zu erfragen Hotel Terminus, Durlacher-Allee 69. 6007

**Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe.** Sportplatz mit Clubhaus vis-à-vis der Telegraphenstraße.

Samstag, den 21. März 1914, abends 9 Uhr: **Schluß-Kränzchen** in der Götzehalle.

Sonntag, den 22. März: **I. M. geg. Phönix Ib** auf dem Phönixplatz um 1 Uhr 2 u. 3. M. in Weingarten. Abf. 12 Uhr 26 S.-B.

**Bauernbrot hausgemachte Leber- u. Griebenwürste prima Apfelmost.** L. Schuster, Kronenstr. 25.

**Zu kaufen gesucht** ein stabiles Tourenrad. Zu melden: Amalienstraße 63, Sinterhaus. 4998

**Emailherde** sehr billig zu verkaufen wegen Platzmangel. 89856

Marienstr. 15 im Hof.

**Damen-Fahrrad** sofort sehr bill. abzugeben. 89865

Bähringerstraße 76, II.

Ein bereits neuer Kiege- u. Sitzwagen ist billig zu verkaufen. 89810

Bähringerstr. 12, part. I

**Kinderkloppwagen zu verk.** 89768

Marienstr. 63, II. Iff.

**Bauernbrot hausgemachte Leber- u. Griebenwürste prima Apfelmost.** L. Schuster, Kronenstr. 25.

**Zu kaufen gesucht** ein stabiles Tourenrad. Zu melden: Amalienstraße 63, Sinterhaus. 4998

**Emailherde** sehr billig zu verkaufen wegen Platzmangel. 89856

Marienstr. 15 im Hof.

**Damen-Fahrrad** sofort sehr bill. abzugeben. 89865

Bähringerstraße 76, II.

Ein bereits neuer Kiege- u. Sitzwagen ist billig zu verkaufen. 89810

Bähringerstr. 12, part. I

**Kinderkloppwagen zu verk.** 89768

Marienstr. 63, II. Iff.

**Zu verkaufen** wegen Wegzug Körnerstraße 28, III. Eckstraße, Dwan, Tisch, Stühle, Bettladen, Waschkommode, Sino- leum und noch verschiedenes; sowie Meyers Konversations-Lexikon. 19 Bände, billigt. Anzusehen von Samstag, 21., ab. 89822

G. Stürzinger, Körnerstraße 28, III.

**Zu verkaufen** nur in gute Hände prima Textel-Rübe, 14 bis 2 Jahr alt, tiefschwarz, Brackdackel ff. Zu erfragen Hotel Terminus, Durlacher-Allee 69. 6007

**Sofort verkaufe** nur in gute Hände prima Textel-Rübe, 14 bis 2 Jahr alt, tiefschwarz, Brackdackel ff. Zu erfragen Hotel Terminus, Durlacher-Allee 69. 6007

**Reisekoffer Kabinenkoffer Reisekörbe Handtaschen Anzugkoffer Holzkoffer**

**Kofferhaus** 51 Kronenstr. 51 Geschw. Lämmle Teleph. 1451. Rabattmarken.

**Harmonium** Fabrikate I. Ranges alle Preislagen, einfache von Mk. 100.— an in grosser Auswahl vor- 2157.8.7 rätig bei

**H. MAURER** Großh. Hoflieferant Karlsruhe Friedrichsplatz 5 Kaiserstr. 176.

**Zu verkaufen!** Neues Jackett mit Taille- 2 Damenhüte fürs Frühjahr, elegant, fast neu, billig. 89819

Kaiserstraße 137, obere Etage.

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.** Freitag, den 20. März 1914. 16. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (grobe Abonnementsarten).

**Polenblut.** Operette in 3 Bildern von Leo S. S. S. Musik von Oskar Rebhal. Russl. Zeitung: Rud. Deman. Szenische Leitung: Peter Duma. 1. Bild: „Auf dem Polenball“. 2. Bild: „Die Wirtschaftlerin“. 3. Bild: „Goldene Lehren“.

Berf. onen: von San Jerebba, Guts- herr Karl Daber. Helena, seine Tochter, Th. M. Reichel. Graf Woleslaw von ranski Hans Bussard. Bronio von Kowiel, sein Freund Felix v. Kromos. Wanda Kwafinska, Tän- zerin an der Warschauer Oper vom Kap. Theater in Stettin. e. e. Hedwiga Radlowe, ihre Mutter M. Josef Tomichil. Edelleute, Freunde des Grafen Baranski: Eug. Ter. von Mirski Otto Hertel. von Gorski Fr. Medler. von Bolenski Em. Schindler. Komtesse Rozia Napolska S. Holm. Fräul. v. Drogalska Chr. Kunz. Blästel, bedientet bei Baranski Wilh. Wurm. Ballgäite, Edelleute, Bauernhof- Wäde, Russlanten, Pfändungs- kommission, Lakaien.

Der erste Akt spielt auf dem Polenball in Warschau, der zweite Akt einige Tage später auf dem Gute des Grafen Baranski u. der dritte ebenda zur Geringzeit desselben Jahres.

Anfang 7/8 Uhr. Ende 7/11 Uhr. Abendkasse von 7 Uhr an. Große Preise.

Der freie Eintritt ist aufgehoben.

**Tüllgardinen** werden gewaschen, crème gefärbt und „auf neu“ appretiert. Färberei und chem. Waschanstalt Prinz. 89819

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Zeichnungs-Aufforderung. Mark 10 000 000.

mündelsichere 4% Anleihe der Stadt Freiburg im Breisgau v. 1914

eingeteilt in Stücke von M. 2000, M. 1000, M. 500, M. 200, mit Zinsgenuss v. 1. Febr. 1914 ab

Tilgbar ab 1. August 1919, verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis zu diesem Termin ausgeschlossen

werden unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1. Zeichnungen werden entgegengenommen bis einschliesslich

Donnerstag, den 26. März 1914

- in Berlin: bei der Commerz- und Diskonto-Bank, bei der Mitteldeutschen Creditbank, bei dem A. Schaaffhausenschen Bankverein, bei dem Bankhause F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, in Braunschweig bei der Braunschweigischen Bank und Kredit-Anstalt Aktien-Gesellschaft, in Bremen bei der Deutschen Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, in Breslau bei dem Bankhause E. Heimann, in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause J. Dreyfus & Co., Mitteldeutschen Creditbank, in Freiburg i. B. bei dem Bankhause J. A. Krebs, in Hamburg bei der Commerz- und Disconto-Bank, Mitteldeutschen Privat-Bank Aktien-Gesellschaft, in Hannover bei der Commerz- und Disconto-Bank Filiale Hannover, Mitteldeutschen Creditbank Filiale Hannover, vorm. Heiner. Narjes, bei dem Bankhause A. Spiegelberg, in Karlsruhe i. B. bei dem Bankhause Straus & Co., in Köln a. Rh. bei dem A. Schaaffhausenschen Bankverein, bei dem Bankhause J. H. Stein, in Leipzig bei der Commerz- und Disconto-Bank Filiale Leipzig, Mitteldeutschen Privat-Bank Aktien-Gesellschaft, Mitteldeutschen Privat-Bank Aktien-Gesellschaft, in Magdeburg bei der Mitteldeutschen Privat-Bank Aktien-Gesellschaft,

sowie bei den sonstigen Niederlassungen der vorgenannten Firmen auf Grund eines bei den Stellen während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden erhältlichen Zeichnungsscheines. Früherer Schluss der Zeichnung am letzten Zeichnungstage bleibt dem Ermessen einer jeden Stelle vorbehalten.

- 2. Der Zeichnungspreis beträgt 94,90 % zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Februar 1914 bis zum Abnahmetage. Den Stempel der Zuteilungsschlussnote hat der Zeichner zu tragen. 3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Sicherheit von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Wertpapieren zu hinterlegen, die von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden. 4. Zeichnungen, die unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung erfolgen, finden vorzugsweise Berücksichtigung. 5. Die Zuteilung unterliegt dem freien Ermessen einer jeden Zeichnungsstelle und erfolgt sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner. 6. Die Abnahme der Stücke, deren Einführung an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. M. erfolgen wird, hat gegen Zahlung des Kaufpreises in der Zeit vom 2. bis 11. April 1914 einschliesslich bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, zu geschehen.

Berlin, Braunschweig, Bremen, Breslau, Frankfurt a. M., Hannover, Köln a. Rh., Magdeburg, im März 1914.

- Commerz- und Disconto-Bank. A. Schaaffhausenscher Bankverein. F. W. Krause & Co., Bankgeschäft. Braunschweigische Bank und Kredit-Anstalt Aktiengesellschaft. Deutsche Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien. Mitteldeutsche Creditbank Filiale Hannover (vorm. Heiner. Narjes). Mitteldeutsche Privat-Bank Aktien-Gesellschaft. E. Heimann. J. Dreyfus & Co. A. Spiegelberg. J. H. Stein.

Advertisement for raincoats (Regenmäntel) by Sporthaus Freundlieb, Karlsruhe. Features illustrations of a woman in a raincoat and text describing the quality and price of the garments.

Advertisement for business relocation (Geschäftsverlegung und Empfehlung) by Valentin Drach, Schneidermstr., located at 174 Kaiserstrasse.

Advertisement for religious society (Vtr. Religionsgesellschaft) and other services including piano tuning (Hornspäne) and tennis court (Tennisplatz).

Obituary notice for Giovanni Cresto, a railway entrepreneur, who passed away on March 19, 1914.

Obituary notice for Herr Max Bierreth, Zugmeister a. D., who passed away on March 20, 1914.

Thanksgiving notice (Danksagung) for St. Steiger, Stationskontrolleur, and family.

Advertisement for Scharff Brothers (Gebrüder Scharff) offering various household items like brushes and brooms.

Advertisement for Buffets (Buffet) and other furniture items for sale.

Advertisement for a business house (Geschäfts-Haus) for sale.

Advertisement for a land house (Landhaus) with 8 rooms and a garden.

Advertisement for a bedroom (Schlafzimmer) with a bed and other furniture.

Advertisement for a bicycle (Fahrrad) for sale.

Advertisement for a bicycle (Fahrrad) for sale.

Advertisement for an aquarium (Aquarien) and other items.

Vor der Entscheidung der Ulsterfrage.

(Tel. Bericht.)

London, 19. März. Im Unterhaus beantragte der Führer der Opposition, Bonar Law ein Misstrauensvotum, in dem erklärt wird, das Haus bedauere die Weigerung der Regierung, Vorschläge zu einem Zusatzantrag zur Homerulebill zu machen...

Premierminister Asquith wiederholte die Vorschläge der Regierung vom 9. d. M. und fügte hinzu, er habe Kenntnis von dem Vorschlag Bonar Laws genommen und fragte, ob Ulster das Ergebnis einer Volksabstimmung annehmen würde.

Das Unterhaus hat zum Schluss der Sitzung das von Bonar Law gegen die Regierung angestrebte Misstrauensvotum mit 345 gegen 252 Stimmen abgelehnt.

London, 19. März. (Tel.) Während der Debatte im Unterhaus erhob sich Carson, um sich nach Belfast zu begeben. Sämtliche Mitglieder der Opposition erhoben sich von ihren Sitzen und brachen in begeisterte Hochrufe aus.

London, 19. März. (Tel.) Premierminister Asquith wurde heute vormittag im Buckingham-Palast vom König empfangen. Man glaubt, daß dieser Empfang mit der heutigen Homerule-Debatte im Unterhaus zusammenhängt.

London, 19. März. Hier war heute das Gerücht verbreitet, daß gegen Sir Edward Carson und die anderen Führer der Ulsterbewegung Haftbefehle erlassen worden seien, doch wurde dieses Gerücht gleich dementiert.

Sturm im hessischen Landtag.

Darmstadt, 19. März. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer kam es zu unerhörten Stürmjahren, über welche die „Frf. Ztg.“ folgenden Bericht bringt:

Der Leiter der Schulabteilung, Staatsrat Süffert, antwortete in einer längeren Rede auf Ausführungen des Abgeordneten Koresell-Zingelheim zum Fall des Lehrers Jung, der in einer sozialdemokratischen Gewerkschaft einen Vortrag gehalten hatte.

Hier machte der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Fulda den Zwischenruf: Feldwebelgeist! Staatsrat Süffert parierte den Zwischenruf durch die Bemerkung: Sie, Herr Dr. Fulda, haben es, glaube ich, nur zum Gezeiten gebracht! worauf Dr. Fulda replizierte: Sie waren nur trauriger Sommerleutnant!

Präsident Köhler rief Fulda zur Ordnung. Staatsrat Süffert: Ihre Beleidigungen reichen nicht an meine Fußspitze! Im übrigen sehe ich in dem Vorgang eine Illustration der sozialdemokratischen Bildung.

Abg. Ulrich (Soz.): Ich bitte den Präsidenten, uns gegen die Beleidigung vom Regierungstisch zu schützen! Ich muß mir sonst selbst mein Recht verschaffen.

Präsident Köhler: Sie können sich wohl vorstellen, daß die Art, wie jetzt hier verhandelt wird, dem Ansehen des Hauses nicht dient und nicht im Einklang mit der parlamentarischen Ordnung steht.

Staatsrat Süffert schließt dann seine Rede mit der erneuten Versicherung, daß die Regierung ihren Standpunkt, den sie unter dem Beistand der großen Mehrheit des Hauses und auch wohl des Landes vertreten habe, auch in Zukunft behaupten werde.

Im Anschluß an diesen Vorgang gaben die Abgeordneten Dr. Mann für die nationalliberale Partei, v. Brentano für das Zentrum, Brauer für den Bauernbund und Koresell-Zingelheim für die fortschrittliche Volkspartei Erklärungen ab.

Abg. Ulrich (Soz.) gab eine Darlegung des Voralles, wonach die Erregung Dr. Fuldas begrifflich erscheinen müsse. Herr

Süffert habe Dr. Fulda zuerst beleidigt, da er genau gewußt habe, daß Fulda die Qualifikation zum Reserveleutnant habe. Staatsrat Süffert seinerseits betonte, daß ihm jede beleidigende Absicht ferngelegen habe.

Vom badischen Landtag.

Karlsruhe, 20. März. Wie kurz gemeldet, hielten die nationalliberalen Fraktionen der württembergischen und badischen Zweiten Kammern, am Mittwoch in Forzheim im Hotel zur „Post“ eine Zusammenkunft ab, an welcher sich 26 Abgeordnete beteiligten.

Karlsruhe, 20. März. Die Budgetkommission setzte ihre Beratungen über das Budget der Verkehrsanstalten gestern fort. Eine solche Titel wird unbeanstandet genehmigt. Zu dem Titel Benützung fremder Betriebsmittel liegt eine Denkschrift vor, wonach in Zukunft frei auszuführenden Wagen, Lokomotiven usw. der Erlass nach der Stückzahl aus Mitteln des Betriebs ersetzt werden sollen.

Abhängung des Schulgeldes.

Karlsruhe, 20. März. Der von dem Abg. Blum (Nat.) erstattete Bericht der Budgetkommission der Zweiten Kammer über die Anträge der Abgg. Dr. Frank und Gen. und der Abgg. Schöpffe (R. V.) und Gen. über die Abänderung einiger Bestimmungen des Schulgesetzes ist gestern im Druck erschienen.

Die Einführung der Verhältniswahl für die Landtagswahlen.

Karlsruhe, 25. März. Die Kommission für Justiz- und Verwaltung setzte gestern die Beratung über die Denkschrift der Regierung, betr. Einführung der Verhältniswahl für die Landtagswahlen, fort.

Das Zentrum beantragt 3 Wahlkreise zu bilden, einer der die privilegierten 13 Städte, einer, der die übrigen Landesteile oberhalb der Murg und einer, der die übrigen Landesteile unterhalb der Murg umfaßt.

Die Kommission beschließt zur Denkschrift der Regierung dem Antrag des Zentrums zuzustimmen, wonach die 13 Städte mit ihren 24 Abgeordneten einen Wahlkreis bilden.

Um einen einmütigen Beschluß zustande zu bringen, wird ein Antrag, die Listenverbindung zuzulassen, zurückgezogen. Die Resolution mit den Anträgen wird gegen eine Stimme, die Anträge Rehmann, Beneden und Genossen, die Regierung aufzufordern, einen Gesetzentwurf auf Einführung der Verhältniswahl dem Landtag vorzulegen, wird mit 9 gegen 7 Stimmen angenommen.

Schmälerung der Umzugskosten.

Karlsruhe, 20. März. Der den Landständen zugegangene Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung des Dienststellen- und Umzugsgesetzes bezweckt eine Aenderung, der die Vergütung der Umzugskosten enthaltenen Bestimmungen des Gesetzes vom 5. Oktober 1908.

gung soll es bei den jetzt geltenden Bestimmungen sein Bewenden haben.

Neue Beamtenpetitionen.

Karlsruhe, 20. März. Der Verband Süddeutscher Eisenbahner ist mit einer Vorlage über die Regelung der Lohn-, Gehalts- und Dienstverhältnisse der Arbeiter und unteren Beamten der Badischen Staatseisenbahnen und der Bodenseedampfschiffahrt an die Zweite Kammer herangetreten.

Aus der Budgetkommission der Ersten Kammer.

Karlsruhe, 20. März. Die Budgetkommission der Ersten Kammer hat sich in ihrer letzten Sitzung u. a. mit der Hauptaufgabe I des Voranschlags des Staatsministeriums, Großherzogliches Haus, Landstände, Zahlungen an das Reich, beschäftigt und beschlossen, den Voranschlag zu genehmigen.

Die Münchener Gesandtschaft in der Budgetkommission der Ersten Kammer.

Karlsruhe, 20. März. Die Budgetkommission der Ersten Kammer hat sich in ihrer letzten Sitzung u. a. auch mit den Gesandtschaften in Berlin und München beschäftigt und den hierfür angeforderten Summen zugestimmt.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

18. März: Josef Rembrucker, Zimmermann, Ehemann, alt 41 Jahre; Friedrich Haas, Schlosser, ledig, alt 18 Jahre; Josef Glas, Schlosser, gesch. Ehemann, alt 38 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Adolf Kirchner, Stations-Kommandant a. D. der Großh. Bad. Gendarmerie, 60 Jahre alt. Oberbach. Peter Bartmann, Schmidemeister, 68 Jahre alt.

Ein vernachlässigter Schnupfen rächt sich oft bitter.

Advertisement for Jorman cigarettes, featuring an illustration of a man smoking and the text 'Jorman gegen Schnupfen Dose 30 Pfg'.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das große Los der Sänglings-Fürsorge-Lotterie von 10 000 M kam in die Gegend Dinglingen-Lahr. Dasselbe wurde bei A. Stürmer, Lotterie-Unternehmer in Sträßburg, Elf., wenige Tage nach der Ziehung vorgezeigt und sofort bar ohne Abzug ausbezahlt.

Handwritten signatures and notes at the bottom of the page, including names like 'Hamburg', 'Berlin', 'Leipzig', 'Frankfurt', and 'Sachsen'.

Pfannkuch & Co. 2 weitere Waggon

Konserven

- das billigste Gemüse Netto-Preise unter anderem: Schnitt-Bohnen 32 und 36, Bred-Bohnen 35, Erbsen 41 und 54, Erbsen mit Karotten 68, Karotten geschnitten 45, Koftrabi in Scheiben 36, Spinat grün 48, Gemüse-Melange (Leipziger Allerlei) 63.

Pfannkuch & Co. C. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Koch-Herde

in Email und schwarz, Gasapparate mit Tisch, 4 Loch, von Mk. 15.- an. 3899 J. Bähr, Eisenwaren Waldstraße 51. Rabattmarken.

Stoffwechsel-Tee „St. Barbara“.

Wagen-, Leber-, Nieren-, Blasen-Tee. 20 Weib-Sträucher unzerfl. 50 u. 1.00. Witf. Tischerning, Amalienstr. 19. Otto Mayer, Wilhelmstr. 20. Westend-Drog., Sophienstr. 128. Mühlburg: Strauß-Drogerie.

Henkels Bleich-Goda für alle Küchengeräte

Telegramm! Kaufe und zahle die höchsten Preise für getrag. Schuhe u. Kleider, man schreibe an J. Zimmermann, Durlacherstr. 75. 37311.3.3

Deutsche oder Spanische Tischweine

Infolge des Fehlherbtes im Jahre 1910 und der Ueberspannung der Preise für den 1911er Wein ist ein fühlbarer Mangel an billigen, trinkbaren deutschen Tischweinen eingetreten. Dieser Mangel hatte die Einfuhr geringer ausländischer, besonders spanischer Tischweine zur Folge. Wohl lieferte der Herbst 1912 in Deutschland wieder billigere Weine in genügender Menge, aber wegen seines hohen Säuregehaltes konnte sich dieser Jahrgang zunächst keine Freunde erwerben. So behauptet der geringe Auslandswein, obwohl er weniger bekömmlich und dem deutschen Geschmack fremd ist, noch heute seinen Platz auf dem deutschen bürgerlichen Tisch. Inzwischen hat aber der 1912er seine scharfe Säure abgestoßen und sich zu einem angenehmen Tischwein entwickelt. Der 1913er hat im allgemeinen gleich von Anfang an eine günstige Entwicklung genommen. Unter diesem Jahrgang findet man heute schon Weine von sehr angenehmer Art, die auch Klasse und Eleganz besitzen. Da nun die Weine der beiden letzten Jahrgänge wieder zu billigen Preisen zu haben sind, so liegt für den deutschen Weintrinker kein Grund mehr zur Bevorzugung ausländischer Tischweine vor.

Ich offeriere bei Bezugsmengen nicht unter 20 Liter: junge Deutsche Tischweine das Liter zu 65 Pfg. und höher alte 70 (Bei Bezügen von über 100 Liter Preisermäßigung.) Auch die billigsten Sorten sind von tadelloser Beschaffenheit und gutem Geschmack. Alle abgebauten Weine in der Preislage von 70 Pfg. an liefere ich, einem Bedürfnisse der Privatlandschaft Rechnung tragend, auch in Literflaschen ohne Aufschlag. Der flaschenweise Verkauf meiner Weinmarken (bis zu 20 Liter bzw. Flaschen) findet in allen Stadtteilen durch bekannte Geschäfte statt. Alle Flaschen tragen meine Original-Etikettierung und werden zu meinen Original-Listenpreisen abgegeben. F. Bausback, Weingroßhandlung, Amalienstr. 53, Telephon 1468. Postfach-Konto 2833.

- Weinfeinverkaufsstellen der Weingroßhandlung F. Bausback: 4771 F. Bausback, Kleinverkauf, Amalienstr. 53, Stef. Blattmann, Am Stadigarten, G. Ellinger, Westend-Drogerie, W. Erles, Kriegstr. 173 und Maxaustr. 23, Otto Fischer, Fideleitass-Drogerie, Georg Jakob, Drogerie, Ludwig-Wilhelmstr. Karl Höfner, Friedrichsplatz 11, Hans Reichard, Engel-Drogerie, Berberstr., Georg Schmidt, Delikatessen, Kaiserstr. 23, M. Strauß, Strauß-Drogerie, Mühlburg, Gebr. Vetter, Drogerie, Birkel 15. Meinr. Baer Ww., Weiertheim, Albert Bertsch, Drogerie Darsanden, Friedr. Buchleithner Ww., Beltschneureut, Karl Klotter, Knielingen, Otto von Vonrooy, Mühlburg.

Wegen Aufgabe des Ladens Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ausgenommen sind Platten und Postkarten, Apparate, Jea, Leonar etc. 4 1/2 x 6, 9 x 12, 10 x 15 und 13 x 18 zum Einkaufspreis und darunter. Photo-Versandhaus Waldstrasse 40 c. Die Laden-Einrichtung mit Kasse ist billig zu verkaufen. 4609.3.8

Für Waschfrauen und Private! Uebernehme Wäsche zum Waschen nach Gewicht oder maschinenteilweise bei billigster Berechnung. 37317.7.8 E. Wendi Wwe., Mühlburg, Waschanstalt. Telephon 2809.

Zur Frühjahrs-Aussaat empfehle ich in bester, keimfähiger Ware Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumensamen in anerkannt vorzüglichen Sorten bei billigst gestellten Preisen. 4029.3.2 Carl Weiss Nachf., Karlsruhe, am Marktplatz Zahn-ngerstr. 96 am Marktplatz. Preisverzechnisse gratis. Prompter Versand.

Schnupfen CRÈME DÉHNÉ DAS BESTE 50 Pfg. in APOTHEKEN DROGERIEN 1.383a

Ber einen feinen Qualitäts-Kakao liebt, probiere meinen Nährsalz-Kakao eigene Marke nicht stopfend, wirkt anregend, überaus wohl-schmeckend, 4928 von Wf. 1.25 an p. Pfd. Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122 u. 87, Kreuzstraße 18.

Wer Masseur sucht, erreicht dies am besten durch Aufgab. einer entspr. Annonce in den dafür geeign. Zeitungen. Sie wend. sich zu diesem Zweck am besten an die Annoncen-Exp. Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, Kaiserstr. 136. Sie erh. dort kostenlos den Rat u. sachmänn. Auskunft. 39848 Kronenstr. 10, 1 Treppe u. Mathematik unterg. erfahr. Lehrer, gebig. u. preisw. Anfr. hofstr. 10681 P.

DUKANOLA Kunstspielapparat Anerkannt erstklassiges Fabrikat. Verlangen Sie den Prospekt 281. Frankfurt. Musikwerke-Fabrik J. D. Philipps & Söhne A.-G. Frankfurt a. M. Johs. Schlaile, Karlsruhe Douglasstrasse 24. 20J

Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Herrensocken empfiehlt in erprobt besten Qualitäten billigst C. W. Keller, Ludwigsplatz, Ecke Waldstr. 4894 Rabattmarken. NB. Das Anstricken wird raschestens und pünktlich besorgt.

Verblüffend wirkt Firmit das moderne selbsttätige Waschmittel. Gar. unschädlich. Ueberall zu haben. P. H. Schrauth Neuwied 7238a Preis pro 1/2 Pfd.-Paket nur 25 Pfg.

Elegante u. einfache Kostüme speziell Jacketts werden unter Garantie tadellos angefertigt. 6.4 J. Weber, Berrenstr. 33. 2. Hypotheken gesucht (vorzüglich empfohlen) in Beträgen von 2000, 3000-4000, 5000-6000, 7000-9000, 10 000, 12 000 bis 15 000 Mark und höher, zu 5 1/2% Zins zc. Best. Angebote an August Schmitt, Bankkommissions- und Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Dirschstr. 43. Telefon 2117. 4659.3.3 Wer einen Teilhaber sucht, erreicht dies am besten durch Aufgab. einer entspr. Annonce in den dafür geeign. Zeitungen. Sie wend. sich zu diesem Zweck am besten an die Annoncen-Exp. Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, Kaiserstr. 136. Sie erh. dort kostenlos den Rat u. sachmänn. Auskunft. 39848 Kronenstr. 10, 1 Treppe u. Mathematik unterg. erfahr. Lehrer, gebig. u. preisw. Anfr. hofstr. 10681 P.

Flaschen (leere) faust jedes Quantum A. Einhellig, Flaschengroßhdlg., 28841 Rahmerstr. 17, Tel. 1414. Sehr schöne Kübeneinrichtung, Kanapee, Hüter Hängemas, Klau-tisch, ausg. großer Spiegel, neue Nähmasch., Seidentisch, Architektur-Bücher u. versch. Seidenstoffen u. verf. Porz. 8, IV. St. 39828 Ein noch gut erhaltenes Tafelklavier hat wegen Platzmangels zu angemessenem Preise zu verkaufen Leonhard Bonstius, Bretten, 1907a Melanthonstr. 28. 422 Pol. hochhaupte Bettstelle mit Holz und Matratze, pol. Bad-kommode mit weiß. Marmor, 1 Tisch, alles bereits neu, weg. im-ang. billig zu verkaufen. 39839 Weichenstraße 37, part., rechts. 1 Herrenfahrrad 39713 Amalienstraße 71, Pfeiferladen.

Pfannkuch & Co. Von unserm direkten Waggon

Früchte-Konserven

- Netto-Preise! Pfäunen 1/2 Frucht die Dose 50 Pfg. Mirabellen Preiselbeeren Birnen 4574 Heidelbeeren 2 Pfd.-Dose 81 Pfg. 1 Pfd.-Dose 45 Pfg. Melange 2 Pfd.-Dose 1.17 1 Pfd.-Dose 63 Pfg. Aprikosen Erdbeeren 2 Pfd.-Dose 1.35 1 Pfd.-Dose 72 Pfg.

Pfannkuch & Co. C. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Zeugnis. Heiligenquelle Nachdem ich von Ihrer in Hildbrunnhausen in zwei Kuren innerhalb 4 Monaten 60 Flaschen getrunken habe, bin ich in der Lage die Wirkung des Baders bei an-gehenden Arterienverhärtung u. leichtem Schlaganfall als ganz hervorragend günstig zu bezeichnen, indem nicht allein mein Gedächtnis, sondern auch mein All-gemeinbefinden, bei meinem Alter von 67 Jahren sich ganz bedeutend gehoben haben. Auch Herr Prof. C. v., durch den ich auf die Heiligen-Quelle aufmerksam gemacht wurde, konnte schon nach dem Gebrauch 20 Fl. die Kur einstellen, um im Herbst eine weitere Vorbeugungs-kur zu trinken. D. 25. August 1913. C. N. Hauptniederlagen für Karlsruhe: Bahm & Basler, Birkel 80 u. A. Volz, Augustenstraße 89, Telephon 3277. Bismarck: Dr. Gerstner, Kron-prinzengasse 11. Auch erhältlich in allen Apotheken u. Drogenen. Profp. d. d. Brunnenverwaltung.

Zur Bekämpfung von Haarausfall, Schuppen, Jucken der Kopfhaut verwenden Sie nur Dehawa Die Kopfnerven werden nicht gereizt, sondern nur die Haarpapillen mild zu neuer Tätigkeit angeregt. Wöchent-lich 2-3 mal sanft in die Kopfhaut einreiben, daher sehr sparsam im Verbrauch. Dehawa Haarnährstoff bildet ein Schutzmittel gegen Haarkrankheiten, die sich durch vernachlässigten Haar-ausfall einstellen können. Das Haar wird seidenweich und glänzend. Jede Flasche enthält neuesten Spitzverschluß. Dehawa ist ärztlich ausprobiert und empfohlen. Preis p. Fl. M. 2.- u. 4.- Depots: Engel-Drogerie, Werdorplatz 44, Großherzogl. Hof-Apothek. Internationale Apotheke, Westend-Drogerie, Sophienstraße 128, Drogerie Jul. Dehn Nachf., Drogerie Th. Walz, Kurvenstrasse 17, Strauß-Drogerie, Hardtstrasse 21. Wegen Bezug sof. zu verkauf.: Eich, Witten Steil, Nobb-Watz, 2 Diman, Waschkommode m. Spie-gelverf., Bettst. 4 eich. geschm. Stühle, Sesseln u. Kom., sowie Kübeneinrichtung, Verb. und 37. Waschb. 39815 Ahlandstraße 14, IV. St., rechts.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 19. März. Herr Erzberger ist wegen seiner letzten Rede zum Kolonialetat scharf angegriffen worden, besonders von der alldeutschen Presse. Man sollte meinen, er hätte Gelegenheiten genug, sich gegen Druckerchwärze durch Druckerchwärze zu immunisieren, aber er kann nicht umhin, auch im Reichstag lang und breit darüber zu reden, Gefagtes zu wiederholen, und die Debatte über den Kolonialetat aufzuhalten. Er bezieht sich wiederholt auf Dernburg, der auch die Eingeborenen freundlicher behandelt wissen wollte. Aber man war doch im Zentrum froh, den des Freisinnus verdächtigsten Staatssekretär los zu sein. Wenn zwei dasselbe tun, so ist es eben nicht dasselbe. Der Zentrumsmann hat für die Kolonialverwaltung manche Vorwürfe. Herr Erzberger erzählt noch allerhand Heiteres über zwei Gruberlässe des Herrn v. Brochen, der eine Zeitlang stellvertretender Gouverneur von Ostafrika war und dabei allerdings besondere Stüdche ausgeführt hat.

Staatssekretär Dr. Solf kann mitteilen, daß die Erlasse nicht in die Sammlung der Verordnungen aufgenommen worden sind. Herr Solf erörtert dann nochmals die Eingeborenenfrage, stützt sich wieder auf Naumanns Auffassung von der Schwierigkeit, die richtige Arbeitsform für ganz Afrika zu finden, hat aber zur Hausklaverei einen entgegenkommenden Vorschlag zu machen, nachdem sie schon im Jahre 1920 nicht unbedingt aufgehoben, aber doch bestimmte gesetzliche Vorschriften eingeschränkt und gemildert werden soll.

Der nationalliberale Abgeordnete Reinath, dessen koloniales Interesse einen Zug ins Begeisterte hat, möchte in der Tanganjikabahn ein Kampfmittel für die wirtschaftliche Eroberung des ganzen zentralafrikanischen Gebietes für uns Deutsche sehen. Der Volksparteiler Bruchhoff nimmt sich warm der Wünsche der kolonialen Lehrerschaft an, worauf Genosse Noske noch einmal über die kolonialen Greuel schilt und nochmals sofortige Abschaffung der Hausklaverei verlangt. Nach Annahmen der Resolutionen der Budgetkommission wird der Etat von Ostafrika verabschiedet.

Ueber den Etat für Südwestafrika spricht zunächst der Sozialdemokrat Hoch. Mit seiner scharfen Stimme schildert er allerhand Mißstände in der Diamantenregie. Die Diamanten seien viel zu billig abgegeben worden. Besonders rügt Herr Hoch, daß sich die Kolonialverwaltung von den Großbanken am Gängelband führen lasse. Den Gipfel seiner Vorwürfe bildet die Behauptung, die jetzigen Leiter der Verwaltung hätten betrügerische Manipulationen in der Diamantenbewegung gebuddelt.

Gerecht weist Dr. Solf diese Verleumdung zurück. Er habe schon in der Budgetkommission bestimmte Erklärungen abgegeben. Herr Erzberger meint, über die in der Vergangenheit gemachten Fehler solle man nicht mehr sprechen, um die angebahnten friedlichen Beziehungen zwischen der Kolonialverwaltung und den Förderern nicht zu stören. Inzwischen hat der Präsident dem Staatssekretär das Stenogramm der Rede Hochs gegeben, aus dem hervorgeht, daß der Redner seine Beschuldigungen in eine hypothetische Form gekleidet habe, die objektiv nicht als Verleumdung charakterisiert werden könne.

Der Fortschrittler Waldstein findet an der Diamantenregie auch manches zu tadeln. Er fordert im übrigen eine bessere Regelung des Rechtsverhältnisses zwischen Mittelstand und Schutzgebieten. Ein inzwischen eingebrachter weiterer Nachtragsetz wird ohne Debatte der Budgetkommission überwiesen. Nachdem auch Genosse Hoch in der Erklärung des Staatssekretärs den Ausbruch des Bedauerns vermisst hat, was jedoch Herr Solf kalt läßt, wird die Beratung abgeschlossen und vertagt.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)

Berlin, 19. März. Die zweite Beratung des Kolonialetats

wird weitergeführt.

Abg. Erzberger (Ztr.) fortfahrend: Wie steht es mit dem Gruberlass des stellvertretenden Gouverneurs Major v. Brochen vom Jahre 1893, des jetzigen Generalleutnants, der den Reichstag als „Gemischte Gesellschaft“ und „Kotte“ bezeichnet hat?

Staatssekretär Dr. Solf: Der Erlaß des Herrn v. Brochen ist nicht mehr in Geltung. (Bravo.) Für den Hafen von Dares-Salaam ist gegenwärtig ein zweites Projekt ausgearbeitet, so daß alsbald eine Vorlage an den Reichstag kommen dürfte. Die Dienstperiode in den Kolonien können wir nicht allgemein verlängern. Als wir Ostafrika erwarben, bestand dort der schrecklichste Sklavenraub und Sklavenhandel. Hierauf sind von uns die schwersten Strafen gesetzt worden. Es bestehen vielerlei Verordnungen zugunsten der Hausklaven.

Abg. Reinath (Nat.): Ein plötzliches Verbot der Hausklaverei kann nicht dekretiert werden. Die Bedingungen müssen fortgesetzt erschwert werden, so daß sie allmählich verschwindet. Die Nordbahn in Ostafrika muß langsam vorgeschoben werden. Die Tanganjikabahn wird für die wirtschaftliche Eroberung Zentralafrikas von größter Bedeutung sein. (Beifall.)

Abg. Bruchhoff (F. Vp.): Die Ausbildung der Koloniallehrer auf dem Orientalischen Seminar genügt nicht. Sie müssen an Ort und Stelle herangebildet werden.

Abg. Noske (Soz.): Ich hoffe, daß für die nächsten Jahre größere Summen für Schulzwecke in den Etat eingestellt werden. Mich empört es, daß in unserer Kolonie in Ostafrika, nachdem dort schon 25 Jahre die deutsche Herrschaft besteht, immer noch die Sklaven wie ein Stück Vieh behandelt werden.

Das Gehalt des Gouverneurs wird bewilligt. Angenommen werden sodann die zu diesem Titel vorliegenden Resolutionen betreffend die Befestigung der Hausklaverei bis im Jahre 1920 und betreffend eine alljährliche Uebersicht über den Wechsel in den Besitz und Rechtsverhältnissen in den Schutzgebieten. Der Rest des Etats wird nach

kurzer Erörterung gemäß den Beschlüssen der Kommission erledigt. Es folgt der Etat für

Südwestafrika und der Nachtragsetz.

Abg. Hoch (Soz.): Die Ergebnisse des letzten Jahres nach Abschluß von neuen Verträgen mit dem Antwerpener Syndikat zeigen, daß viele Millionen zum Schaden des Reichs und der deutschen Förderer verloren gegangen sind. Dafür ist die Kolonialverwaltung verantwortlich zu machen. Dem Preisrückgang auf dem Diamantenmarkt muß vorbeugt werden. Die Naturkräfte gehören nicht dem einzelnen Unternehmer, sondern der Gesamtheit. Neben den Diamantenförderern sind auch die Interessen der Diamantenhändler, der Schleifereibesitzer und der Arbeiter zu berücksichtigen. Wenn man zu Anfang des nächsten Jahres zu einer Neuregelung der Verhältnisse schreitet, so muß etwas Besseres geschaffen werden als wir jetzt haben, damit nicht einseitig die Interessen der Kapitalisten verfolgt werden.

Staatssekretär Dr. Solf: Im vorigen und vorvorigen Jahre habe ich dem Abg. Hoch Rede und Antwort gestanden. Auf die heutige Rede will ich nicht eingehen; sie war voll von Verleumdungen. (Große Anruhe bei den Soz.) Abg. Hoch hat behauptet, ich hätte gebuddelt, daß betrügerische Manipulationen in der mit unterstellten Regie vorgekommen sind. Der Ausschüßrat habe seine Hände in unschuldigeren Geschäften gehabt. Das sagte er, obwohl ich in der Kommission das Entgegengesetzte ausgeführt habe. Darauf bezog sich auch das harte Wort. Ich kann davon nichts zurücknehmen bis er die Beleidigung zurückgenommen hat. Auf die Beschuldigung hinsichtlich der Diamantenschleiferei werde ich nicht antworten. (Bravo.) Wir stehen jetzt vor dem Abschluß eines sehr wichtigen Geschäfts, an dem die Förderer und der Fiskus Anteil haben. Einzelheiten habe ich in der Budgetkommission auseinandergesetzt. Hinsichtlich der Förderer haben wir nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten den Weg gefunden, den der Abg. Hoch für wünschenswert gehalten hat. Er hat hier also offene Türen eingestößt. Wir wollten auch einen Schleifer in die Regie hineinnehmen, konnten uns aber über die Person nicht einigen. Mehr möchte ich jetzt nicht sagen, da ich noch unter dem Eindruck der außerordentlichen Beleidigung des Abg. Hoch stehe.

Abg. Erzberger (Ztr.): Das Kolonialamt und die Diamantförderer sind auf dem besten Weg, sich zu verständigen. Ich glaube auch, daß die Diamantenregie, wie sie jetzt eingerichtet ist, die beste Grundlage für eine Verständigung bieten wird. Den geforderten Bahnbauten stimmen wir zu. Um den Schaden einigermaßen wieder gut zu machen, der dem Reich entstanden ist, wäre die Einführung einer progressiven Einkommen- und Vermögenssteuer notwendig. Dabei sollen natürlich insbesondere Spekulationsgeschäfte getroffen werden.

Staatssekretär Dr. Solf: Der Präsident hat mir das Stenogramm der Rede des Abg. Hoch gegeben, und mich darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige Passus, der sich zu dem Ausdruck „Verleumdung“ bezieht, in hypothetischer Form gemacht wurde. Ich hatte aber den Eindruck, daß diese Worte positiv gemeint waren. Da aber hier der objektive Tatbestand entscheidet, kann ich das Wort „Verleumdung“ nicht aufrecht erhalten.

Abg. Waldstein (Fortschr. Volksp.): Der Auffassung, als ob der Reichstag nicht hat, in hypochondrischer Form gemacht wurde. Ich hatte aber den Eindruck, daß diese Worte positiv gemeint waren. Da aber hier der objektive Tatbestand entscheidet, kann ich das Wort „Verleumdung“ nicht aufrecht erhalten.

Bevor sich das Haus vertagt, wird ein im Laufe der Sitzung eingegangener Nachtragsetz für 1913 ohne Debatte an die Budgetkommission verwiesen.

Nächste Sitzung: Freitag 2 Uhr: Weiterberatung, vorher kurze Anfragen. — Schluß 1/27 Uhr.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 A für Portoausgaben beifügt sind.)

B. A. 337, Ettlingen: Brief am 11. März postlagernd abgehängt.

M. W. in St.: Wir haben Ihre Anfrage bereits in unserer Mittagsausgabe vom 16. Februar Seite 10 unter Nr. 197 beantwortet. Durch die Abwesenheitspflichtigkeit wird die Geschäftsfähigkeit des Abwesenden nicht beschränkt. Dieser hat, sofern er überhaupt eine Erklärung abgeben kann, die freie Verfügung über sein Vermögen. Ohne eine Erklärung des Abwesenden können die Verwandten das Vermögen nicht an sich nehmen, zur Uebertragung der Grundstücke ist eine öffentlich beglaubigte Vollmacht notwendig. (229)

M. G. in R.: Voraussetzung für die Annahme als Aunwärterin für den mittleren Bibliothekardienst ist für Mädchen der Nachweis erfolgreichen Besuchs des 10. Jahresurses einer höheren Mädchenschule. Die Zulassung zum Vorbereitungsdienst erfolgt nach Bedarf, der nur gering ist. Anmeldung beim Bibliothekarvorkandidat einer der 3 Hochschulen oder der Hof- und Landesbibliothek. Bibliothekarin kann ein Mädchen nur werden, wenn es die philologische Staatsprüfung bestanden hat. (331)

E. D.: Das Grenadierregiment zu Pferd Frhr. v. Derfflinger (Reumärktisches) Nr. 3 steht in Bromberg. (333)

Untermiete: Die Untermiete endet mit der Hauptmiete auch dann, wenn es sich bei der Hauptmiete um die Vermietung eines ganzen Hauses handelt. Gleichgültig ist gegenüber dem Vermieter die Dauer der vereinbarten Untermiete. Der Vermieter kann nach Beendigung der Hauptmiete die direkte Räumung vom Untermieter verlangen. Dies gilt auch in dem Fall, wenn ein neuer Hauptmieter dem Untermieter entgegentritt. Der neue Hauptmieter tritt nicht ohne weiteres in die Untermietverträge ein, er kann die sofortige Räumung verlangen, die monatliche Kündigung bedeutet nicht die Genehmigung der Untermiete. Der Untermieter hat lediglich Schadenersatzansprüche gegen seinen Vermieter und muß die gefetzte Frist daher einhalten. (334)

J. A. Rhe.: Ehenotungen unter Lebenden unterliegen der gleichen Reichsteuer wie Erbschaften. (337)

M. i. R.: Wegen der Aufwandsentschädigungen an Familien, von denen mehrere Söhne gleichzeitig dienen, vergleichen Sie unsere früheren Auskünfte und Redaktionsartikel, die Sie durch die Expedition gegen Porto von 0.50 Mk. in Abschrift beziehen. Die Gesuche an das Kriegsministerium haben noch Zeit, bis die Ausführungsbestimmungen bekannt gegeben sind. (338)

E. S. in D.: Eine bekannte übersichtliche deutsche Grammatik für Ausländer ist herausgegeben von R. Krause, 7. Auflage, 4.50 Mk.; Auszug für Schüler 2.50 Mk. (168)

D. in Dagl.: Klopstocks Pieder in der Ausgabe vom Jahre 1776 Karlsruhe, hat einen Katalogpreis von 1.50 Mk. (167)

M. A. in Sch.: Der lombische Volkskalendar für 1852, mit dem alleruntertänigsten und beschränktesten Untertanenverstand, geschrieben

und der Offenheit preisgegeben von Adolf Breunglas mit vielen Illustrationen von Theodor Hofmann und Jul. Peters, Hamburg ist nicht selten und kommt in antiquarischen Katalogen für 1.50 Mk. vor. (164)

A. A. in Sch.: Bei der vertragsmäßigen allgemeinen Gütergemeinschaft sind die Vermögen beider Ehegatten mit Ausnahme des Vorbehaltsgutes Gesamtgut. In dem letzteren gehört auch das Vermögen, das der Mann oder die Frau während der Ehe erwirbt. Liegenschaftserwerb durch den Mann wird also ohne weiteres Gesamtgut, der Eintrag ins Grundbuch erfolgt auf das Gesamtgut. Beim gefehligen Güterstand und der Gütertrennung kann ein Grundstück von den Ehegatten nur zum Miteigentum nach Bruchteilen oder im Gesellschaftsverhältnis, dagegen nicht zum „Gesamtgut“ erworben werden. Will die Ehefrau beim gefehligen Güterstand Miteigentum erwerben, so muß sie zur Beurkundung des Kaufvertrags zugezogen werden, andernfalls der Mann Alleineigentümer wird. Bei der vertragsmäßigen Erziehungsgemeinschaft gelten hinsichtlich des Liegenschaftserwerbs für das Gesamtgut die Bestimmungen der allgemeinen Gütergemeinschaft. Der während der Fahrnisgemeinschaft (überleitete gefehlige Gütergemeinschaft des badischen Landrechts) von einem Ehegatten vorgenommene entgeltliche Grundstückserwerb wird in der Regel Gesamtgut. (335)

K. A. in R.: 1. Es gibt keine zusammenfassende Schulen für die Musik, sondern nur Einzelschulen für die einzelnen Instrumente. 2. Aehnlich verhält es sich mit den Tanzbüchern. Sie müssen sich an die einschlägigen Musikalien- bzw. Buchhandlungen wenden. 3. Die wirksame Bekämpfung ihrer Krankheit kann nur durch eingehende ärztliche Untersuchung und entsprechende Behandlung eintreten. (336)

J. B. in H.: Die Beurteilung Ihrer Münzen erfolgt nach näherer Beschreibung durch uns. Senden Sie uns mit Bleistift gefertigte Pausen ein. (339)

D. A. Rhe.: Die Ehrenzeichen werden nicht nach der Reihe der Verleihung, sondern nach einer bestimmten Ordnung getragen. Die Militär-Ehrenzeichen vom Jahre 1870/71 sind vor dem Dienstauszeichnungskreuz zu tragen. (340)

J. A. St., Rhe.: Die Anfrage läßt sich ohne Kenntnis des Ehevertrages und genauer Darstellung der Verhältnisse nicht beurteilen. Die Auseinandersetzung des Vermögens der geschiedenen Eheleute erfolgt im allgemeinen auf den Zeitpunkt der rechtssträftigen Scheidung. Die Sicherung Ihrer Darlehensforderung kann durch Pfändung des Geschäftsinventars wirksam erfolgen. (341)

S. L. Rhe. — R.: Wenn Sie als Einjährig-Freiwilliger (Unteroffizier der Infanterie) die Zeugausbahn einschlagen wollen, erfolgt nach Ihrer Annahme eine Kommandierung auf 3 Wochen zu einem Feldartillerie- und zwei Monate zu einem Fußartillerie-Regiment. Alsdann werden Sie auf 5 Monate einem Artilleriedepot zugewiesen. Falls Sie die Prüfung/alsdann bestehen, erfolgt die Beförderung zum Zeugfeldwebel. Der Gehalt beträgt neben dem Servis 1300 bis 1800 Mk. (342)

E. C. D.: Wegen der Vorbildung zum Gewerkslehrer vergleichen Sie unsere früheren Auskünfte. Der Diplomingenieur muß das Abiturium haben, die technische Hochschule etwa 8 Semester besuchen und das Diplomexamen ablegen. Die Höhe der Ausbildungskosten richten sich im letzteren Falle nach den Lebensverhältnissen und den Ansprüchen des Studierenden. (343)

S. S.: 1. Der Wassergins, über dessen Tilgung durch den Mieter nichts ausgemacht ist, bleibt dem Vermieter überlassen. Zur Manjardenwohnung gehört auch die Mitbenützung des Klosetts. 2. Sie sind an die Bücherbestellung gebunden und müssen die vertragsmäßig ausgeführte Lieferung abnehmen oder sich an das Entgegenkommen der Lieferantin verlassen. (345)

Advertisement for Salem Gold and Salem Aleikum cigars. Includes an illustration of a man in a suit sitting at a table with a woman in a dress. Text: 'Nach dem Diner erwarten Ihre Gäste mit Bestimmtheit, daß ihnen eine mild duftige Salem Gold oder eine würzige aromatische Salem Aleikum Cigarette präsentiert wird.' Below the illustration, it lists 'Salem Gold (Goldmundstück, oval)' and 'Salem Aleikum (Hohlmundstück, rund)'. Prices are listed as 3/4, 5/6, 8/10 per pack. It also mentions 'Trusselfrei!' and 'Inh. Hugo Kietz, Fabrikanten Fabrik Yersitz, Dresden S.M. d. Königs von Sachsen'.

Large advertisement for Wotan Draht-Lampe. On the left is an illustration of a hanging lamp with the brand name 'Wotan' on it. The main text reads 'Wotan Draht-Lampe' in a large, stylized font. To the right, it says 'mit gezogenem Leuchtdraht' and 'Erhältlich bei den Elektrizitätswerken und Installateuren.' The number '5758' is printed in the bottom right corner.



# Für Freitag und Samstag Extra billige Herren-Artikel!

## Krawatten etc.

Selbstbinder, Kunstseide, mod. Form, schöne Muster und Unifarben 0.95 0.85 0.65 0.55 **0.45**

Selbstbinder, moderne breite offene und amerik. Form, schöne moderne Muster und Farben 1.90 1.60 1.40 **1.20**

Selbstbinder, reine Seide, nur letzte Neuheiten, sehr eleganter, vornehm. Geschmack 3.95 3.45 2.95 **2.45**

Herren-Kragen, 4fach, verschiedene Höhen, moderne Formen 1/4 Dutzend 1.10 **0.90**

Herren-Sportkragen, gute Qualität, mit Knopflochband amerik. u. andere bequeme Formen 1/4 Dutzend 1.10 **0.90**

Spazierstöcke, in verschied. modernen Ausführungen 1.60 1.45 0.95 **0.75**

## Oberhemden

Oberhemden, weiß, mit weich. Piqué-Falten-Einsatz, sehr gut in der Wäsche 3.90 **2.90**

Oberhemden, weiß, mit verschied. eleg. weichen Einsätzen, vorzügl. Rumpfstoff und festen Manschetten, 5.75 **4.50**

Oberhemden, farbig Percal, durch u. stert. mod. Dessins und Streifen 3.90 **2.90**

Oberhemden, farbig, durchgemustert, schöne Streifen, mit Ersatz-Manschetten, sehr gut waschbar 4.75 **4.75**

Oberhemden, farbig, durchgemustert, weicher Falten-einsatz, aparte Muster, mit losen Manschetten 4.50 **3.75**

Konfirmanden-Hemden verschiedene Ausführungen 2.90 2.45 **1.90**

Herren-Hüte weiche, moderne kleidsame Form, schöne Frühjahrsfarb. 2.90 2.40

Herren-Hüte weiche chice Form, modernste Farb.: grün, melange, marengo, blau 3.90 3.40

Herren-Hüte weiche, die große Mode ganz aparte Farben 5.90 4.90

Herren-Haarhüte weiche, gute deutsche, italien., österr. Fabrikate 7.50 6.50

Herren-Haarhüte steif, deutsche u. englische Fabrik., leicht u. vornehm 6.50 5.50

Herren-Hüte steif, moderne, kleids. Formen, gute Qualität 3.40 2.90 2.40

Konfirmanden-Hüte runde und Einschlagform 2.40 1.60 1.25

Knaben-Hüte rauhaarig und andere Arten 2.40 1.90

Herren - Stiefel neue moderne Formen, schwarz, auch mit Lackkappe 12.00 10.50 8.75 **7.50**

Konfirmandenstiefel für Knaben u. Mädchen in grosser Auswahl!

# KNOPF

## Tapeten-Verkauf

wegen Geschäftsverlegung. 3581.15.6  
Ca. 50000 Rollen Naturell von 10 Goldtapeten von 15 an.  
**Fritz Merkel, Marktgrafenstr. 30 a**  
Telephon 2586

## D. Lasch, Karlsruhe

Tel. 1953 Färberei u. chem. Waschanstalt Tel. 1953

Reinigung von Damen- und Herrenkleidern, sowie von Möbelstoffen aller Art.

Waschanstalt für alle Arten Gardinen, echte Spitzen und Kanten.

Reinigungsanstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours- u. Brüsseler Teppiche.

Färberei für Damen- und Herren-Garderobe, sowie Möbelstoffe und Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

Läden: Sophienstraße 28. Kaiserstr. 40. Ludwigsplatz 40.  
Georg-Friedrichstr. 22. Kurvenstr. 1. Kriegstraße 174.  
Rheinstraße 23. Marienstr. 45. Kaiser-Allee 47.  
Durlach: Hauptstraße 50. 4050.10.3  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Deutsche Hebamme a. D.

gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. 82685  
**Madame Kramer, Nancy, rue General Hoche 44.**



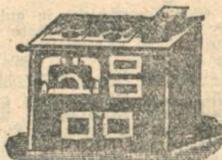
## A. Bauer, Optiker,

Kaiserstrasse 124 b.  
(Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.)  
Spezialität für sorgfältigste Anpassung moderner Augengläser.  
Genaue Anfertigung nach augenärztl. Ordinationen. 8058

## Parkettböden

läßt man am best. u. billigst. durch  
**Sermann Knab**  
Spezial-Institut für Instandsetzung und Reinigung von Parkettböden  
Wilhelmstr. 30 u. 33, Tel. 3061,  
wie neu herrichten.  
Neue Böden sowie Reparaturen zu mäßigen Preisen.  
In Referenzen. 4448\*

## La Rastaller Kochherde



emailiert und schwarz in reicher Auswahl.  
Constante Bedingungen.

**Karl Ehrfeld,**  
Kaiserstr. 99 u. Jägeringerstr. 74.  
Telephon 102. 4612.10.4

## Echten reinen Honig

offen und in Gläsern.

## Maccaroni und Nudeln

G. Lieb Inh. L. Wittmann  
Telephon 2563.  
Waldhornstraße  
2,3 Ecke Kaiserstrasse. 4145

## Altertümer

werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft. 2019  
**Neukam, Zammstraße 6.**  
Telephon 8548.

## Eine Laden-Einrichtung

mit Kaffe, 1 großer Schreibtisch mit 2 Stühle und Backstisch billig zu verkaufen. 4610.3.3  
Waldstraße 40c.

## Große Auswahl

# Teigwaren

in nur erstklassiger Ware der renommiertesten Fabriken finden Sie in

## Bucherers Zitilien.

Maccaroni, fein Bruch . . . . . Pfund 28,-

Maccaroni, dick od. dünn Pfd. 30, 35, 40, 50,-

Schüles hochfeine 1/2 Pfd.-P. 1/2 Pfd.-P.

Eierröhrchen . . . . . 30 u. 40,- 60 u. 80,-

Handmacher Gemüse-Nudeln Pfund 32, 35, 40, 50,-

Handmacher Suppen-Nudeln . . . . . Pfund 40 und 50,-

Auf meine Handmacher Suppen- und Gemüse-Nudeln in 1/2 Pfund- und 1/4 Pfund-Pakete, per Pfund 50, 60 und 70,- mache besonders aufmerksam.

## Suppeneinlagen

als Nudeln, Sterne, Hörnte in feinsten  
Eierteigwaren. 4411

# Bucherer.

Büstenarten werden reich und billig angefertigt in der  
Druckerei der „Badischen Presse“.

## 20 Diwans

neue, werden mit Garantie u. 30, 34 u. 40,- an verkauft, hochf. mod. Dessins u. 54,- an. Keine Fabrikware. Koffer-Möbelhaus Köhler, Schützenstraße 25. 80594.2.2

## Südrüchten-Spezialhaus

## J. Della Bona

Erbprinzenstr. 28

empfiehlt für Tafel und Touren: Beste süsseste Messina-Blut-Orangen, Spanische Blonde, das Dutzend von 40 Pfg. an.

## Tafelobst:

ff. Tiroler und amerikanische Tafeläpfel, frische Birnen, Pfirsiche, Nektarinen, Pflaumen, frische blaue Trauben, Gold-Almeria-Trauben, Ananas, Bananen.

## Südrüchte:

Schalenmandeln, Hasel-Nüsse, Sorrentnüsse, Erdnüsse, Paranüsse, Tafel-Feigen, Datteln, Malaga-Trauben, Johannisbrot, Mannabrot, getrockn. Tafel-Pflaumen und Aprikosen.

## Frische Gemüse:

Pariser Kopf-Salat, Artischocken, Blumenkohl, Englische Sellerie, Chicorée, frische Tomaten.

## Tee-Merkle

neue Ernte.  
Englische Mischung, gehaltvoll (schön von Blatt)  
1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr.  
/ 2.55 1.35 0.60

Salon-Mischung, sehr empfehlenswert, feine Tee-Art mit prachtvollem blumigen Aroma, ausgiebig und daher billig im Verbrauch

1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr.  
/ 5.- 2.00 1.10

Tee-Spitzen ausgesiebt aus den feinsten Tee-Sorten des Pfund / 2.-, 1/2 Pfund / 1.-

## Viktor Merkle

Karlsruhe I. B., Kaiserstr. 160  
Telephon Nr. 172 und 980